



**MARCHIVUM**

MANNHEIMS ARCHIV  
HAUS DER STADTGESCHICHTE  
UND ERINNERUNG



## **MARCHIVUM Druckschriften digital**

### **General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung. 1886-1916 1910**

550 (26.11.1910) Mittagblatt

[urn:nbn:de:bsz:mh40-138788](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-138788)

# General-Anzeiger



Abonnements

(Badische Volkszeitung.)

der Stadt Mannheim und Umgebung.

(Mannheimer Volksblatt.)

70 Pfennig monatlich.  
Einsentgelt 30 Pf. monatlich,  
durch die Post bez. incl. Post-  
zuschlag M. 3.45 pro Quartal.  
Einzelnummer 3 Pf.

## Badische Neueste Nachrichten

Telegramm-Adresse:  
„General-Anzeiger  
Mannheim“.

Telefon-Nummern:  
Direktion u. Buchhaltung 1448  
Druckerei-Bureau (An-  
nahmen, Druckarbeiten) 841  
Redaktion . . . . . 877  
Expedition und Verlags-  
buchhandlung . . . . . 218

Unabhängige Tageszeitung.

Inserate:  
Die Colonien-Zeile . . . 25 Pf.  
Kundwärtige Inserate . . . 50  
Die Kleinen-Zeile . . . 1 Mark

Gefestete und verb. beste Zeitung  
in Mannheim und Umgebung.

Täglich 2 Ausgaben  
(ausgenommen Sonntag)

Eigene Redaktionsbureaus  
in Berlin und Karlsruhe.

Schluss der Inseraten-Aufnahme für das Mittagsblatt Morgens 1/2 9 Uhr, für das Abendblatt Nachmittags 3 Uhr.

Nr. 550.

Samstag, 26. November 1910.

(Wittagsblatt.)

Die heutige Mittagsausgabe umfasst  
24 Seiten.

### Telegramme.

Der Kaiser und der Fürst von Fürstenberg.

□ Berlin, 26. Novbr. (Von unserem Berliner Bureau). In einem Artikel des „Deutschen Volkes“, der auch von der freikonservativen „Post“ unter Vorbehalt wiedergegeben wird, finden sich folgende Ausführungen: „Im November 1908 war das Zentrum noch politisch fast gestillt, nachdem aber der angeblich ganz unpolitische Fürst zu Fürstenberg den Kaiser gleichzeitig mehrere Tage lang in Donauwörth umgarnet gehalten, witterte das Zentrum Morgenluft. Der Sturz des Fürsten Bälow galt ihm als sichere Sache und es war in dieser Sicherheit stark genug, um auch die Konservativen mit den gleichen Gefühlen befehlen zu können. Was folgte, der Mordbruch und der Kanzlersturz ist ja noch bekannt genug. Wieder hat der Kaiser mehrere Tage in Donauwörth gewohnt, wieder fühlt sich das Zentrum außerordentlich wohl und zukunftsicher. Wieder steht sich der Reichskanzler vor ernste Sorgen gestellt, wenn auch der Vortrag des Herrn v. Bethmann-Hollweg in Potsdam, der diesmal auf die Donauwörther Tage gefolgt ist, in der Öffentlichkeit nicht solches Aussehen erregte wie der Vortrag des Fürsten Bälow im November 1908. Es war wieder der durch den Fürsten zu Fürstenberg veranlasste Besuch des Kaisers im Kloster von Beuron und die dort gehaltenen Reden, die diesmal in weiten Kreisen sehr unbehagliche Stimmungen auslöste, dafür aber wieder das Zentrum um so behaglicher gestimmt hat, ja was es sogar lässig genug machte, um von den konservativen Bundesgenossen die Einwilligung zur Zulassung der Jesuiten zu fordern. Jene Beuroner Kaiserrede, die dem Kanzler so viel Kopfzerbrechen macht, ist, wie sich nachträglich herausgestellt hat, vom Schlosse des Fürsten zu Fürstenberg aus in die Presse lanciert worden. Nachdem in so augenfälliger Weise die Erscheinung sich wiederholt hat, daß nach längeren Kaiserbesuchen in Donauwörth das Zentrum sich in so besonders gehobener Stimmung befindet, werden in Zukunft die Versicherung, daß der Fürst zu Fürstenberg keinen politischen Ehrgeiz hege, wohl weniger verfangen. Er ist mit dem ganzen katholischen Hochadel verwandt und verschwägert, und diejenigen Personen stehen ihm nicht fern, die in der Herbeiführung des letzten Kanzlerwechsels den Hauptanteil hatten. Die verantwortlichen Ratgeber des Kaisers haben offenbar reichlichen Anlaß, die unverantwortlichen Nebeneinflüsse, die sich von Donauwörthingen aus geltend machen, mit nicht geringerer Sorge zu beobachten, als seiner Zeit die unverantwortlichen Nebeneinflüsse, die vom Schlosse Liebenberg aus sich geltend machten. Wenn es wahr sein sollte, daß Herr von Bethmann-Hollweg nach dem Tode von Beuron ernstlich den Wunsch hegte, dem Kaiser nahe zu legen, daß er den Fürsten zu Fürstenberg zum verantwortlichen Reichskanzler machen möge, so wäre ein solches Vorhaben des Kaisers unter den obwaltenden Umständen sehr zu verstehen und zu billigen gewesen.“

Die Wirtschaftliche Vereinigung und Herr Vogt.

□ Berlin, 26. Novbr. (Von unserem Berliner Bureau). Die Fraktion der Wirtschaftlichen Vereinigung erläßt folgende Erklärung: Der vor vier Jahren anlässlich der württembergischen Landtagswahlen vom Reichstagsabg. Vogt an den sozialdemokratischen Reichstagsabg. Hildbrand geschriebene Privatbrief, worin der Sozialdemokrat in einem Landtagswahlbezirk dieses Kreises direkte Unterstützung oder eine indirekte Begünstigung gegenüber einer bürgerlichen Partei in Aussicht gestellt wurde, ist und erst seit der Veröffentlichung bekannt geworden. Die Wirtschaftliche Vereinigung, die grundsätzlich jede Unterstützung der Sozialdemokratie verwirft, mißbilligt diesen Brief auf das entschiedenste. Berlin, 26. Novbr. Für die Fraktion der Wirtschaftlichen Vereinigung. Vorsitzender: Liebermann v. Sonnenberg, M. d. R.

Die Fleischsteuerung.

□ Freiburg, 26. Nov. Das Großh. Ministerium des Innern hat die Erlaubnis zur Einfuhr von höchstens 60 Stück Schlachttindern und 100 Schweinen wöchentlich aus Frankreich in den hiesigen Schlachthof erteilt.

□ Stuttgart, 26. Nov. (Priv.-Tel.) Gestern wurden auf dem Stuttgarter Schlachtviehmarkt 50 Stück Großvieh aus

Frankreich zugeführt und zu guten Preisen bis auf 3 Stück verkauft. Die geforderten Preise waren noch etwas niedriger als die sonst für Vieh dieser Gattung geübten. Da die Hauptmärkte, die für die Fleischversorgung des Stuttgarter Schlachthofes in erster Linie in Betracht kommen, München und Nürnberg, zur Zeit wegen der Maul- und Klauenseuche gesperrt sind, so ist die Zufuhr französisches Viehes in gegenwärtiger Zeit besonders wertvoll.

\* Wien, 26. Nov. (Abgeordnetenhaus.) Bei der Fortsetzung der Verhandlungen über die Berichte des Teuerungsausschusses besprach Handelsminister Weiskirchner eingehend die Frage der Fleischsteuerung. Die Regierung sei entschlossen, ein bestimmtes Kontingent argentinischen Fleisches zuzulassen, sie vertrete aber den Standpunkt, daß zur dauernden Hebung der Fleischsteuerung die Hebung der inländischen Fleischproduktion unbedingt durchgeführt werden müsse. Der Import des argentinischen Fleisches sei nur eine Notstandsmaßnahme. Im übrigen sei es bei der bestehenden wirtschaftlichen Krise notwendig, nicht nur eine Frage herauszugreifen, sondern es müsse eine solche Politik getrieben werden, daß die Ursachen der Not behoben würden, vor allem durch die Schaffung von Arbeitsgelegenheit. (Lebh. Beifall.)

Der Modernisteneid.

□ München, 26. Novbr. (Priv.-Telegr.). Das Amtsblatt der Diözese Würzburg veröffentlichte am Mittwoch die Bestimmungen über die Ableistung des sogenannten „Modernisteneides“. Danach haben den Eid die sämtlichen Seelsorger- und Erziehungsämter einschließlich jener Emeriten zu leisten, die als Weichwater wirken. Bis zum 31. Dezember muß die Beerdigung sämtlicher in Frage kommenden Ämter erledigt sein. — In München verlautet, daß zahlreiche Ämter, namentlich Akademiker, sich weigern werden, den Eid zu leisten.

Rundgebung der ägyptischen Nationalisten.

□ London, 26. Novbr. (Von unserem Londoner Bureau). In Kanta, einem 50 Meilen nördlich von Kairo gelegenen Ort, fand gestern eine nationale Rundgebung statt und zwar gelegentlich eines Besuches des Khedives. Sie ging von Studenten einer dortigen Hochschule aus. Als der Khedive erschien, da er ihnen braufende Rufe: „Es lebe die Verfassung!“ Die Studenten erwiderten, den Khediven nicht eher begrüßen zu wollen, bis den Ägyptern eine Verfassung gewährt worden sei. Der Khedive zeigte sich über diese Rundgebung sehr ärgerlich und trat sofort die Rückfahrt nach Kairo an. Nach seiner Abfahrt wurde eine Untersuchung eingeleitet, die mit der Entlassung einer Anzahl Studenten endigte. Die Polizei verhaftete außerdem noch einige bekannte Nationalisten, darunter einen Rechtsanwalt, der zu den Führern der Bewegung gehört.

Zusammenstoß von Eisenbahnzügen.

□ London, 26. Novbr. (Von unserem Londoner Bureau). Auf einer kleinen Station Ormskirk, 12 Meilen von Liverpool entfernt, stieß gestern der Expresszug auf eine Lokomotive, die durch einen Fehltritt in der Weichenstellung auf eine falsche Gleise geschoben worden war. Der Expresszug entgleiste und vier Wagen gingen dabei in Trümmer, aber bevor die Beamten und Passagiere sich von dem ersten Schrecken erholt hatten, draste ein Lokzug von Liverpool kommend heran und fuhr in den Expresszug hinein. Ein Passagier wurde getötet, drei Beamte und eine Anzahl Reisender erlitten leichtere und schwerere Verletzungen. Es ist ein wahres Glück zu nennen, daß die beiden Zusammenstöße noch verhältnismäßig so glimpflich abliefen. Es kam dies wohl daher, daß sowohl der Expresszug als auch der Lokzug ungewöhnlich langsam befegt waren.

Die Menterei der brasilianischen Kriegsschiffe.

□ London, 26. Novbr. (Von unserem Londoner Bureau). Im Gegensatz zu den aus Rio de Janeiro eingetroffenen offiziellen Meldungen, daß durch die Annahme und Unterzeichnung des Amnestie-Gesetzes die Menterei der brasilianischen Flotte als abgehan betrachtet werden müsse, liegt heute ein Telegramm vor, demzufolge die Menterei mit den von ihnen eroberten Schiffe in See gegangen seien und niemand wisse wohin.

Von Revolution keine Rede!

□ London, 26. Novbr. (Von unserem Londoner Bureau). Der „Daily Telegraph“ veröffentlicht ein Telegramm aus der Hauptstadt Mexikos, in welchem berichtet wird, daß von einer Revolution in Mexiko keine Rede sein könne. Einige Un-

ruhen seien von Bannern, Strolchen und Verbrechern herbeigerufen worden, denen es auch gelang, einige entlegene Städte zu überfallen, aber daß zwischen diesen Bänden ein Zusammenhang und eine gemeinsame Organisation bestand, das sei jedenfalls unwahr. Leben und Eigentum sei vollständig sicher. Auch über den Ausbruch von Nationalistenhass gegen die Nordamerikaner seien übertriebene Nachrichten verbreitet worden. Dies geht auch daraus hervor, daß am vorgestrigen Tage überall in Mexiko, wo Nordamerikaner wohnten, das Sternenbanner aufgezogen werden konnte, ohne daß irgend eine Kundgebung dagegen erfolgte. Daß die Eisenbahnen von Rebellen zerstört oder gar bedroht worden seien, müsse ebenfalls als blanke Erfindung bezeichnet werden. Endlich meldet noch der Berichtsteller der „Times“ in Washington, daß nunmehr aus den Grenzstädten keine Meldungen von Unruhen mehr eintreffen und Meldungen aus El Paso geben zu, daß die zuerst veröffentlichten Nachrichten über die Revolution in Mexiko übertrieben gewesen seien.

Der englische Verfassungskampf.

\* London, 26. Nov. Lord Lansdowne erklärte in einer Rede in Glasgow: Die Verantwortlichkeit für den Kampf treffe die Liberalen. Die Unionisten fürchteten sich nicht die Herausforderung anzunehmen. Man erzähle ihnen, es seien 45 Millionen Männer und Frauen in Schlachtreihe gegen sie aufgestellt. Aber die Parteien befänden sich in England im Gleichgewicht.

Zur Abschaffung der Todesstrafe.

\* Petersburg, 26. Novbr. In der Reichsduma wurde der Antrag der Sozialdemokraten und der Kadettenpartei, eine Gesetzesvorlage betreffend die Abschaffung der Todesstrafe auf die Tagesordnung der nächsten Sitzung zu setzen, nach stürmischen Debatten mit 161 Stimmen des Zentrums und der Rechten gegen 181 Stimmen der Opposition abgelehnt.

Heftiger Sturm.

\* Buenos Aires, 26. Nov. Ein heftiger Sturm hat in Stadt und Provinz schwere Schäden angerichtet. Tausende von Bäumen sind entwurzelt worden, mehrere Personen sind ums Leben gekommen und viele verletzt worden.

### Vor den Kaiserdebatten.

(Von einem Berliner Mitarbeiter.)

□ Berlin, 24. Nov.

Es wird am Freitag (die Besprechung der Interpellation über die Kaiserreden ist in inzwischen auf heute Samstag verschoben worden. D. Red.) aller Voraussicht nach im Reichstag keine sensationellen Debatten geben. Ein freikonservatives Blatt hatte heute früh zu melden gewagt, der Abgeordnete Löfflermann sei von den bürgerlichen Fraktionen beauftragt worden, im Anschluß an die sozialdemokratische Interpellation über die Kaiserreden und die zu erwartende Antwort des Kanzlers im Namen der bürgerlichen Parteien eine kurze Erklärung zu verlesen. Das ist natürlich Unsinn. So weit ist die „Sammlung“ denn doch noch nicht fortgeschritten, und zu einer solchen Mission, die ihr notwendig allerlei Kadenklänge eintragen müßte, wird die national-liberale Fraktion sich schwerlich drängen. Aber es besteht in der Tat der Wunsch und es besteht auch die Absicht, die Sache morgen möglichst kurz und schmerzlos zu gestalten. Es haben, wie wir zu wissen glauben, in den letzten Tagen über diese Dinge Besprechungen zwischen dem Kanzler und den Vertretern der bürgerlichen Parteien stattgefunden, die darauf abzielten, den morgigen Debatten ihren Stachel zu nehmen. Den sozialdemokratischen Redner wird man ja natürlich nicht behindern können. Dafür wollen die anderen Parteien — der Herr Reichskanzler gedenkt ihnen in der Beziehung mit schönem Beispiel voranzugehen — sich möglichst kurz fassen. Hier und da hatte man angenommen, das Zentrum würde sich die Gelegenheit nicht entgehen lassen, noch einmal, was sie freilich in diesen Zeitläuften bereits oft genug getan hat, am Fürsten Bälow Rede zu nehmen. Die Lust dazu wäre wohl auch noch vorhanden, und es träfen — man braucht nur an den Humore sammelnden Herrn Erzberger zu denken — würde es auch nicht fehlen. Vielleicht nicht einmal an der Diskussion. Man hat ja im „Reichshoten“ in den neuerdings ein merkwürdig unruhiger, nicht einmal durchweg sonderer Geist gefahren ist, erst am Montag eine Neuauflage der schätzbaren Märchen geleistet, mit denen seit Jahr und Tag bald Herr Erzberger bald Herr Martin, bald Herr Adolf Stein frechen gehen. Die lächerliche Ausgrabung ist in der Presse freilich nicht zu Boden gesunken. Das würde aber nicht hindern — die Herren leben da wunderbar vom Racout von anderer Schamkeit —, daß im Reichstage das schale Zeug noch einmal serviert würde. Und dann wären

die Schleien geöffnet und niemand vermöchte zu sagen, wie man sie wieder schließen könnte. Aber es scheint, daß die Konventionen diesmal noch ihren lieben Freunden vom Zentrum gut zugeredet haben. Und da man im Schwarzblauen Block aufeinander angewiesen ist und Hand nun einmal von Hand gewaschen wird, sind diese Redepläne vorläufig wohl eingefahrt worden. So wird der Verlauf wohl der sein, daß die Parteien der Rechten und das Zentrum uneingedenk ihrer Worte und Handlungen von vor zwei Jahren sich mit den kaiserlichen Kundgebungen ohne weiteres einverstanden erklären, und die Nationalliberalen versichern lassen, man könne die Reden von Königsberg und Marienburg nicht gut mit früheren Vorgängen vergleichen, wenn schon zu wünschen bliebe, daß der Kaiser sich wieder der in den letzten beiden Jahren geübten Zurückhaltung befleißige. Ein wenig härter dürfte aller Voraussicht nach das Botum des Fortschritts lauten. Aber eine und auch zwei Schmalben machen noch keinen Sommer, und dann wäre die Sache eben erledigt und abgetan.

Man kann es begreifen, daß es niemand im Reichstag nach einer Neuaufgabe der Novemberdebatten gelüftet. Die wünschtesten auch wir nicht. Es gibt Dinge, und erst recht im Staatsleben, die man nur einmal tun kann, die bei ihrer Wiederholung, zumal nach außen hin, einen Wiederhall wecken, den das Gemeinwesen nicht ohne schweren Schaden zu ertragen vermag. Aber eine getreue Nachbildung jener schmerzlichen Debatten brauchte es ja auch gar nicht zu werden. Die wäre diesmal schon um deswillen nicht möglich, weil der Resonanzboden im Volk im Moment überhaupt nicht vorhanden ist, weil die Erregung von heute in keinem Betracht an die von damals herantreibt. Dennoch, will uns scheinen, wäre es gut und patriotisch, wenn die Parteien sich des Miquel-Wortes: „Der kluge Mann beugt vor“ erinnern möchten. Es kommt, wie wir meinen, im Grunde nicht sowohl auf die zufälligen drei Reden an, als darauf, daß der Bund, der vor zwei Jahren zwischen Monarch und Volk glücklich geschlossen war, gebrochen wurde, und daß die Unruhe, die sorgende Ungeheißheit, die wir schon von uns genommen wußten, nun wieder auf uns lastet. Es mag, mir geben es gern zu, unbecom sein, in diesem Moment, wo der Kanzler nach Ruhe um jeden Preis trachtet und Herr v. Seydewitz als Commis voyageur der „Sammlung“ im Lande umherreist und die Interessengemeinschaft von Landwirtschaft und Industrie preist, an diese heißen Fragen zu rühren. Aber es scheint uns immer näherlicher, daß, was man doch einmal tun muß, gleich zu tun. Selbst wenn es unbecom ist. Oder gibt es jemand im Parlament und auf den Regierungsbänken, der die Gewähr zu übernehmen vermöchte, daß der Anstoß zu ähnlichen Klagen künftighin nicht wieder vorhanden sein wird?

Berlin, 26. Nov. Die sozialdemokratische Interpellation über die Königsberger Kaiserrede wird heute vom Reichskanzler persönlich beantwortet werden. Mit ihrer Begründung hat die sozialdemokratische Fraktion den Abg. Rebeur betraut, für die Nationalliberalen spricht Herr Wollmann, für die Fortschrittliche Volkspartei v. Kaner, außerdem verläutet, daß für die Konservativen Herr Dr. v. Seydewitz und der Laia das Wort nehmen wird.

**Der Standpunkt Roms.**

\* Wien, 25. Nov.

In einem Bericht der Politischen Korrespondenz aus Rom wird der Standpunkt des Papstes in bezug auf den Konflikt zwischen den Kardinalen Ropp und Fischer in folgender Weise dargelegt. Die Sympathien des Papstes stehen bekanntlich hauptsächlich der Arbeitervereine auf Seite derjenigen Vereinigungen dieser Art die einen offenkundig katholischen und konfessionellen Charakter tragen. In Italien hat der Papst die Arbeitervereine, die nichtkatholische Mitglieder zugelassen haben, verurteilt. Dagegen gibt der Papst auch in Deutschland den konfessionellen Arbeitervereinen den Vorrang, immerhin duldet er aber dort in Anbetracht der Verschiedenheit der Lage im Vergleich zu Italien auch die gemischten Vereine, insbesondere in den weltlichen Provinzen des Deutschen Reichs. Was den Brief des Kardinals Ropp an Kard. v. Schallada betrifft, so steht der Papst diesem Zwischenfall vollständig fern und die Behauptung, daß der Papst einen Prälaten nach Köln mit der Aufgabe entsendet habe, die dortige Lage und die Tendenzen der katholischen rheini-

schen Partei zu prüfen, ist ganz unbegründet. (Die nachste Kathode, daß eine Unterjochung oder Erhebung, wie man auch nennen will, in dieser Angelegenheit in Köln stattgefunden hat, läßt sich durch alle Disputier- und Dementierkunst der kaiserlichen Diplomatie nicht aus der Welt schaffen.) Kardinal Fischer wurde kürzlich im Vatikan mit größter Freundlichkeit aufgenommen, um so mehr als sein Hirtenbrief gegen Rathen den besten Eindruck hervorgerufen hatte. Der Kardinal hat in seinen Unterredungen mit dem Papst auch die Frage der christlichen Arbeitervereine in Deutschland besprochen und den Geist in diesen gekennzeichnet. Der Papst nahm diese Darlegungen wohlwollend entgegen, ohne jedoch seinen Standpunkt in dieser Angelegenheit zu ändern. Der Aufenthalt Fishers in Rom hat somit im Grunde dieser Angelegenheit keine Aenderung bewirkt. Mit großer Befriedigung hat der Papst vernommen, daß man sich bemüht hat, um in der Zentrumspartei die vollständige Einigkeit wiederherzustellen und die Meinungsverschiedenheit zwischen Fischer und Ropp heizulegen. Man begibt im Vatikan den lebhaftesten Wunsch, daß die beiden Bünde Träger sowie die Führer der katholischen Partei in Deutschland sorgfältig alles vermeiden möchten, was die katholischen Kräfte spalten und den Gegnern Vorteil bringen könnte.

Dieser Bericht der Politischen Korrespondenz dürfte der tatsächlichen Lage so ziemlich entsprechen. Die Führer der katholischen Partei in Deutschland, d. h. des Zentrums, wissen jetzt also, was man in Rom von ihnen erwartet, und was sie zu tun haben. Dieser Wunsch des Papstes, daß alles vermieden werde, was die katholischen Kräfte spalten könnte, hat natürlich den schönen, beiden Parteien wohlthuenden Doppelsinn, daß nicht nur der Kriegskärm der Kooren-Bitter-Partei verstimmt, sondern daß auch die Spaltung der konfessionellen Kräfte durch Propagierung interkonfessioneller Ideen und Organisationen aufhören möge. Wer nun nach diesem Urteilspruch die größere Ursache hat, zufrieden zu sein, das mögen die beiden gegnerischen Lager unter sich ausmachen; wer den Streit näher verfolgt hat, der weiß es.

**Politische Uebersicht.**

\* Mannheim, 26. November 1910.

**Schiffahrtsabgaben.**

Von der Handelskammer Mainz ist namens der Vereinigten Arbeitsschiffe der Rhein-, Mosel- und Elbe-Interessenten (Städte, Handelskammern, Wirtschaftliche Vereine) eine vorläufige Eingabe an den Reichstag gerichtet worden, in welcher auf die Mangelhaftigkeit des dem Gesepentwurf, betreffend den Ausbau der deutschen Wasserstraßen und die Erhebung von Schiffahrtsabgaben, beiliegenden Materials und auf die schweren Bedenken, die sich schon bei flüchtiger Durchsicht des Gesepentwurfes in verfassungsmäßiger, wirtschaftlicher und technischer Hinsicht aufdrängen, aufmerksam gemacht wird. Eine ausführliche Denkschrift wird in einigen Tagen erscheinen.

Der elbische Abg. Dr. Bill (Nir.) hat der „Straßb. Neuen Zig.“ zufolge im Einverständnis mit den übrigen Reichstagsabgeordneten von Elb-Lothringen, einen Antrag zum Schiffahrtsabgabengesetz gestellt, der gelehrt festlegen soll, daß eine Anzahl von Wasserstraßenprojekten, die für Elb-Lothringen von besonderer Wichtigkeit sind, aus dem Ertrage der Rheinschiffahrtsabgaben hergestellt werden. Der Antrag, der in die Form eines Zusatzes zu Art. 2 § 23 des Entwurfs gefaßt ist, lautet:

Der Rheinverband vermindert a) für die Mosel- und Saarkanalisation auf zwei Meter Fahrwasserhöhe ein Sechstel der Baukosten, höchstens 16 Millionen Mark; b) für eine Schiffahrtsstraße vom Straßburger Freibafen bis zur Mündung des Reiter Hofens mit drei Meter Tiefe, sodann mit zwei Meter über Fahr-Reutenburg und Krems zu Schweizerischen Grenze nebst Abzweigung nach Freiburg i. Br. zwei Drittel der Baukosten; c) zur Vertiefung des Kanals von Mühlhausen nach der Schweizerischen und französischen Grenze auf zwei Meter und Verklärung der Schleufe auf 35,5 Meter zwei Drittel der Baukosten; d) für Kanalisierung des Rheins von der Reichsgrenze bei Basel bis Konstanz auf zwei Meter Fahrwasserhöhe ein Viertel der Baukosten. Dies gilt, sobald zu a), b), c), d) die Beteiligten die Anbringung der übrigen Herstellungskosten u. aller Kosten der Unterhaltung sowie des Betriebes überwiesen haben werden. Endlich soll der Rheinverband verwenden für die Vertiefung des Rheins von Tübingen (Holland) bis Koblenz auf 3,5 Meter bei einem Wasserstand von 1,5 Meter am Kölner Pegel alle Kosten. Vor-

ansetzung für die Verwendung der Mittel des Rheinverbandes zur Herstellung der zwei Meter Fahrwasserhöhe Straßburg-Sonnenberg und der Kanal in Abzweig 1a, Biffer 2 und 3 Rhein- und Redortkanalisation) ist, daß die beteiligten Staaten ein Drittel der Ausgaben vorweg übernehmen.

Falls die Reichsregierung diesen Antrag Dr. Bills ablehnt, wollen sämtliche elb-Lothringische und auch manche Abgeordnete aus Baden usw. gegen den ganzen Gesepentwurf stimmen.

**Deutsches Reich.**

— Sozialdemokratische Gemeindevorsteher. Aus Herlen (Kreis Necklinghausen) wird gemeldet: Die ersten sozialdemokratischen Gemeindevorsteher sind gestern hier gewählt worden. Die sozialdemokratische Liste vereinte 1061 Stimmen auf sich, während Zentrum und nationalliberale Gegenkandidaten nur 810 Stimmen erhielten.

In Lüdenscheid wurden gestern bei den Stadtvorordnetenwahlen die drei Kandidaten der Sozialdemokratie nach heftigem Kampf mit dem Kompromiß der bürgerlichen Parteien mit 500 Stimmenmehrheit gewählt. Die dritte Abteilung kam somit in die Hände der Sozialdemokraten.

**Badische Politik.**

**Kindische Kampfweise.**

Wir lesen in dem mit Recht so beliebten „Pfälzer Boten“:

Die Früchte der Großblod-„Erziehung“. Der „Bad. Beobachter“ weiß zu melden: Als der Zentrumsführer Wöber am letzten Freitag seine Rede im Karlsruher Eintrachtsaal gehalten hatte, da verließ ein Liberaler die Galerie mit den Worten: „So Leut' g'höre toig'kchoffe!“ Ja, ja, wir treiben schönen Betten entgegen.

Bislang war die Kampfweise der Zentrumspresse nur niederträchtig, jetzt wird sie auch noch kindisch. Die etwas temperamentvollen und hitzigen Uebersetzungen irgend eines sonst sicher sehr friedelamen und wenig blutdürstigen Zeitgenossen aus Rohheit der Gefinnung und Lust zu Gewalttätigkeiten einer Partei oder gar ganzer Parteien herleiten — diese maßlose Kinderei bleibt und soll vorbehalten bleiben den kirchlichen Organen, die den Aufgeißter Inferiorität im politischen Kampf zwar ablehnen, aber sich doch die redlichste Mühe geben, ihn zu verdienen. Man könnte solche Kindereien ja mit Stillschweigen übergehen, wenn sie nicht charakteristisch genug wären für den ganzen Jammer der Zentrumsmäherlichkeit, genau wie die ungeheuerlichen persönlichen Beschimpfungen und Denunziationen gegen nationalliberale Parteiführer. Eine Partei mit reinem politischen Gewissen wird es immer verschmähen, den Gegner mit so vergifteten und plumpen Waffen zu bekämpfen, wie es das badische Zentrum augenblicklich betreibt. Wenn man keine besseren und anständigeren Reihboden kennt, um sich über Wasser, die Schäflein in der Herde und sich den Segner vom Weibe zu halten, dann kann es nicht gerade gut um die Sicherheit einer Partei und das Vertrauen der Wähler zu ihr bestellt sein. Im übrigen rufen wir den Kollegen von der schwarzen Fakultät zu: nur weiter so! Uns kann es recht sein. Stobt nur mit Eurer schädigen, kindischen und niederträchtigen Kampfweise recht viele verständig und anständig denkende Katholiken vor den Kopf, liefert uns nur so willkommenes Agitationsmaterial wie die höchste Denunziationen gegen Neumann und so inferiore Kindereien wie den Artikel des „Pfälzer Boten“ über die Früchte der Großbloderziehung, so treffliches Material zur Aufklärung der Katholiken über Wesen und Kampfweise des Zentrums, dann „treiben wir schönen Betten entgegen“. Dann braucht kein Nationalliberaler das Zentrum „totzuschießen“, dann besorgt es stellenweise diese Propaganda selbst. Und darum meinen wir, unser zornmättiger Parteifreund aus der Wöberverfammlung hat Unrecht. So Leut' g'höre nit toig'kchoffe“, nämlich die Verfasser so ausgezeichneten Artikels, wie sie in der „Köln. Volkszeitung“, dem „Bad. Beobachter“ und dem „Pfälzer Boten“ stehen, wir wünschen ihnen vielmehr langes Leben und robuste Gesundheit, damit sie recht ausgiebig ihr Denunziantentum und ihre Kindereien betreiben und wir mit ihren Geistesprodukten den Katholiken die Augen öffnen können. Also nochmals, nur fort so, damit wir sagen können: „Ja, ja, wir treiben schönen Betten entgegen.“

**Seniileton.**

**Felix Gotthelms Mahadeva. \*)**

Sur Erstaufführung am Sonntag, den 27. November, abends 6 Uhr im Groß. Hoftheater Karlsruhe.

Der Vorwurf der drei Aufsätze umfassenden Handlung ist der Griechischen Gallahe „Der Gott und die Gajabete“ entnommen. Das Vorspiel stellt das Mysterium von Mahadevas Weltentraum und Menschwerdung dar.

Noch ruht der Gott im tiefen Schacht des Nichtseins, da durchdringt im ersten Traumwachen der Wunsch nach Dasein die noch ungeschiedene Nacht seines Schlafes. Das Verlangen gewinnt Gestalt, die Gestalten werden zu Wesen. Immer heller wird der Traum und wacher der Schlaf, bis ihn gellend der Befehl der Erdemwesen erweckt. Er schaut seine Tat und sieht nur Leiden und dieses Leiden ist sein Werk. Da beschließt er zur Erlösung die Leiden der Welt auf sich zu nehmen, des Heiles Pfad zu finden, der suchenden Seele in Wahnes Nacht die rettende Leuchte zu zünden“. Und hat er eine Seele durch die Kraft aufopfernder Liebe erlöst, dann darf der Gott in die Ewigkeit heimkehren.

\*) Am Sonntag, 27. Nov., vormittags halb 12 Uhr, werden Hofkapellmeister Reichwein und Opernregisseur Dumais im Saal des Groß. Hoftheater einen Vortrag über das zur Aufführung gelangende Mysterium „Mahadeva“ von Dr. Gotthelms halten. Die Generaldirektion des Groß. Hoftheaters verbindet mit diesem Vortrage die Absicht, das Werk dem Publikum musikalisch und poetisch nahezubringen. Die Besizer von Eintrittskarten zur Erstaufführung haben zu dem Vortrage freien Zutritt.

Als Brahmane, der zum Gnadensteine pilgert, erscheint Mahadeva auf seiner Erdenwanderung in der heiligen Stadt Benares. Doch nicht Mitleid und Liebe sieht er hier herrschen, sondern Verbrüderung und starren Gesezesglauben. Der Priester seines eigenen Heiligthums (Brahmadatta), der Hüter der Gnade auf Erden, — auch er ist darin befangen. Er läßt die in Reue und Heilssehnsucht zerknirschete Gajabete (Kaya) als eine durch Sünde und Abkunft — als Tschandali — doppelt verfluchte von sich und treibt sie vom Heiligthum hinweg. Umsonst hält ihm der Pilger (Mahadeva) vor:

„Göttliche Gnade kann nimmer erlösen, Alles, was lebt, kann sie erwerben. Die Seele, die sie sehnsucht sucht, Von Geburt zu Geburt, durch Leiden und Sünden Und wäre sie auch verflucht, verflucht, Zum Heil wird doch den Flod sie finden.“

Nur Unmut erwecken seine Worte und üben Verdacht. Selbst Narada, der heilige Hüter und wunderwürdige Misch, hat kein Wort der Hoffnung für Mayas Los und zu seinem trostlosen Sprüche fügt Brahmadatta den Fluch. Von allen verlassen bleibt Maya zurück, indes die anderen in das Heiligthum eingehen. Da senkt sich auf sie herab das Gnadenwort des Pilgers: „Goffe, Maya, hoffe froh!“

So hat sie doch noch einen Lichtstrahl in das Dunkel ihrer Verworfenheit und in ihre Tschandalabütte mitgenommen. Daran will sie sich klammern, als sich ihr in ihrem Buhlen (Kama) neuerlich die Versuchung nähert; aber die Schande scheint nicht von ihr lassen zu wollen, schon glaubt sie sich Kama erlegen, da ringt sich noch einmal der Ruf nach ihrem Reiter von ihren Lippen — und der Pilger steht vor ihr. Einen Moment wähnt Kama vor sich und stürzt sich auf den vermeintlichen Rebenwähler — aber in seine göttliche Gestalt verwandelt tritt Mahadeva ihm entgegen; ohnmächtig taumelt Kama zurück.

Als schwerer Betäubung kommt Kaya zu sich und findet sich bei ihrem Reiter geborgen. In offenerfremder Hingebung weilt sie ihm ihre Dienste. Da verkündet ihr der Pilger all ihr früheres Leben und die Verleugungen ihrer Schuld: Als Brahmanentochter damals geboren, hat sie ihrem Lebensretter die Hand gereicht, dann aber, als sie seine niedrige Abkunft erfahren hatte, ihn dem Denker als Fremder gegen die Kastenordnung überantwortet. Nun läßt sie als Tschandali und ist ihm (Kama) in sündiger Leidenschaft verfallen. So läßt der Pilger sie ihre Schuld durchschauen und entsacht in ihr die Flamme liebenden Opfermutes. In der Vorahnung kommender Erlösung sinkt Kaya in friedlichen Schlummer. Nun hat der Gott sein irdisches Werk vollbracht. Noch einmal wendet er sich mit einem Segenswunsch an die sanft Ruhende und folgt dann Jamas, des Todesfürsten, Ruf.

Am Morgen erwacht Kaya an des Pilgers Seite, sie neigt sich über ihn, aber sie umarmt einen Toten. So trifft sie der Zug der Götter, welche vom Priester und den Vätern geführt zur heiligen Stätte schreiten. Man reißt sie von dem Leichnam und legt sie des Brahmanenmordes. Da tritt Kaya vor, der aus der Ohnmacht erwacht ist, und will sie retten: auf die wunderbare Erscheinung, die sich ihm in der Nacht gezeigt hatte, wissend, glaubt er in dem Pilger einen Höllenbömen zu erkennen, der in Truggestalt sich Kaya genähert hat und nunmehr, da er den Leib wieder verlassen, sie durch den verdammnisvollen Verdacht ins Verderben stürzen will. Schon ist das Volk ganz von seiner Erzählung befangen, aber der Priester verweigert ihm, der mit der Unreinen Gemeinschaft gepflogen hat, den Glauben; er lenke den Toten, sein Höllenbömen sei er gewesen, sondern ein Brahmane, lüdnig heiligen Bewußtseins; als seinen Rebenwähler habe Kaya ihn getötet. Empört über diese Beschuldigung zückt Kaya gegen den Priester das Schwert doch die Menge, rasch ungestimmt, wirft sich ihm entgegen und entwohnet ihn. Da tritt Kaya vor und

Die badischen Städte und die Reichswertzuwachssteuer.

Der Vorstand des deutschen Städtebundes hat in einer Eingabe an den Reichstag beantragt, daß dem jetzigen Entwurf einer Reichswertzuwachssteuer die Zustimmung verweigert werde, da die Steuer als Reichsteuer grundsätzlich zu verwerfen sei und da auch, abgesehen hiervon, schwerwiegendes Bedenken gegen verschiedene Bestimmungen des Entwurfs beständen, die dem Reichstag bereits in einer früheren Vorstufung der Städte des näheren dargelegt worden sind.

Bayerische und Pfälzische Politik.

Bayern und die Bierübergangsabgabe.

München, 25. Novbr. Der Bundesrat wird, wie nach der letzten erfolgten Rückkehr der Minister v. Podewils und v. Hoffmann bekannt wird, demnächst über den Antrag Bayerns auf Ermäßigung der Bierübergangsabgabe auf Bier in das norddeutsche Brauereigebiet zu beschließen haben.

Die Not der Winzer.

Der Weinbaufrage.

Aus dem lothringischen Weinbaugebiet wird der „Straß. Post“ geschrieben: Angesichts der im Reichstag eingebrachten Reichs-Interpellationen ist es interessant, daß auf eine Anregung aus dem Rheyde-Weinbaugebiet hin der Verein der Reichswinzer in Frankreich sich an den Minister der auswärtigen Angelegenheiten mit einer Petition um Aufhebung der internationalen Weinabgabenkonvention gewendet hat. Diese Petition ist sämtlichen an der Konvention beteiligten Staaten zur Kenntnis gebracht worden und führt hoffentlich endlich zu einer gründlichen Befragung der Bestimmungen, die seither eine einseitige und rechtzeitige Wiederanpflanzung deutscher Rebbäume zum großen wirtschaftlichen Nachteil der deutschen Winzer verhindern. Bei Prüfung der tatsächlichen Lage des Weinbaues ergibt sich, daß von den sämtlichen vertragsschließenden Staaten nur einzig und allein Deutschland noch sehr streng an den Bestimmungen festgehalten hat, während in den anderen Staaten eine mehr oder weniger weitgehenden inzwischenerwerbenden Erleichterungen tragende Anwendung Platz gegriffen hat, die den noch strebenden Winzern nicht mehr hindert. Es ist auch nicht recht ersichtlich, warum sich einzelne Weinbaugebiete immer noch der besseren Einsicht verschließen, daß es weit vorteilhafter sei, die auf die sogenannte Weinabgabenkonvention vermittelte Kraft, Intelligenz und Kosten auf den Wiederaufbau, rationelle Behandlung und Pflege unserer deutschen Reben zu verwenden. Man spricht von den in den letzten Jahren so stark aufgetretenen Rebschädlingen, ruft die Regierung zu einem wirksamen Kampf dagegen auf und verkennt immer noch — nach Art des Vogel Strauß —, daß es gegen den angeblich größten Rebschädling, die Reblaus, ein anerkannt sicheres Mittel gibt, welches sogar noch den Vorzug hat, reichliche Ernte und bei entsprechender Auswahl bessere Weine zu geben. Warum sollen wir nicht im weitesten Umfange ein solches Mittel, die amerikanische Reben, anwenden dürfen? Weidwaid verbietet in den am meisten betroffenen Gegenden in Deutschland, die gewerkschaftliche Heranzucht solcher Pflanzenmaterialien? Man fragt sich vergeblich: Warum? Gibt es in anderen Staaten irgend ein unerschöpfliches Mittel gegen einen Schädling, eine Krankheit, so darf ebenso wenig dessen Einfuhr und Anwendung untersagt werden. Also: Fort mit diesen einseitigen, nicht mehr angebrachten Bestimmungen, das müßte der erste Schritt sein, um den deutschen Winzern gegen die Rebschäden zu helfen und würde ebenfalls dem deutschen Rebe keine Kosten auferlegen, im Gegenteil die großen Kosten der weiteren Weinabgabenkonvention ersparen.

Aus Stadt und Land.

Mannheim, 26. November 1910.

Histor. Tageskalender für Mannheim.

26. November.

1809 Organisation der Staatsverwaltung. Das Land wird in 10 Kreise, diese in Bezirke eingeteilt, Mannheim wird Sitz des Reichsrechts-Direktoriums.

Aus der Stadtratsitzung

vom 24. November.

Die Vorlagen des Stadtrats für die Bürgerausschussung vom 18. Dezember 1910 werden genehmigt.

Die stadträtlichen Mitglieder der in der Bürgerausschussung vom 18. ds. Mts. eingeleiteten gemischten Kommission für die Vorlage „Neubestimmung des Hoftheaters“ werden ernannt.

bekannt sich als eine Mörderin: „Ich habe einst den, der mich begre, ich mordete einst den, der mich mißte; zu frommer Waise biest ich mich frei.“ Anfang der wahren Bedeutung dieser Worte, hält nun das Volk neuerlich Waise für die Mörderin des Pilgers — da tritt Karada das gewisse und seinem dem Ewigem jugendlichen Sinne erschließt sich der bedeutungsvolle Zusammenhang der Geschehnisse. Wohl hat Waise geübt, aber in ihrem früheren Dasein, und wenn sie sich heute zur Waise darbietet, so ist es nicht das Geständnis neuer Schuld, sondern Genugtuung für jene alte. Der Pilger aber war kein anderer als der Gott, der wiederum Herabgestiegen war und an einer, die am tiefsten gefallen war, die Größe seiner Gnade offenbart hat.

Mit göttlichen Ehren verbrannt man den Leichnam und entfährt stürzt sich Waise in die Flammen des Holzstoßes: „Siehe ich komme, dich treu zu geleiten ins Reich der ewigen Ruh“. Ver-eint und erlöst gehen Waise und der Gott in Nirvana ein.

Dr. Richard Meister.

Theater, Kunst und Wissenschaft.

Groß-, Hof- und Nationaltheater Mannheim. (Spielplan.) Sonntag, 27. Nov.: 8. Matinee: Feste der Arbeit. Anf. 11¼ Uhr. Abends: (D) Der Freischütz. (D: Lederer.) (Hofgärtner-Waag, Tischler, Copony) Anf. 7 Uhr. — Montag, 28.: (C) Maria Stuart. Anf. 7 Uhr. — Dienstag, 29.: (A) Die Hochzeit des Figaro. Anf. 7 Uhr. — Mittwoch, 30.: (B) Der Wildschütz. Anf. 7 Uhr. — Donnerstag, 1. Dezember: (A) Die Kronprinzenkinder. Anf. 7 Uhr. — Freitag, 2.: (C) Johanna. (Hofgärtner-Waag, Schubert, Jentsch, Kromer, Vogelstrom, Wolff) Anf. 7 Uhr. — Samstag, 3.: (D) Die irdische Jungfrau. Anf. 7¼ Uhr. — Sonntag, 4. Nachmittagsvorstellung: Das Mädchen von Heilbrunn. Anfang 2 Uhr. Abends: (C) Die Fledermaus. (D: Lederer.) Anf. 7¼ Uhr.

Vorgubereiten: a) Opern: 11. Dez. Margarete. 14. Madame Butterfly. 20. Wida (1. Gastspiel Edith de Vos).

Der Stadtrat beschließt, dem verstorbenen Privatier Adolf Stern, der bekanntlich die Stadtgemeinde zur Erbin seines Vermögens eingesetzt hat, einen Grabstein setzen zu lassen.

Der Direktor des Schlacht- und Viehhofes erstattet in heutiger Sitzung ausführlichen Bericht über die Einfuhr französischer Viehes. Darnach waren auf dem letzten Markte 144 Ochsen, Ferkel und Kühe zum Verkauf aufgestellt. Der Preis zeigte infolgedessen gegen den vorhergehenden Markt einen Rückgang von 4—7 Mark pro Zentner Schlachtgewicht. Auch der Preis einheimischen Viehes geringerer Qualität wurde durch die erhöhte Zufuhr aus Frankreich etwas beeinflusst. Trotzdem für den nächsten Markt eine noch höhere Einfuhr erwartet werden kann, läßt sich nicht voraussagen, ob die Preise sich auf derselben Höhe wie in dieser Woche halten werden, da die starke deutsche Nachfrage bereits ein Steigen der Viehpreise auf den französischen Märkten zur Folge gehabt hat. Der Direktor des Schlacht- und Viehhofes hat bei dieser Gelegenheit die Erklärung abgegeben, daß er niemals die Einfuhr ausländischen Viehes bekämpft habe, sondern im Gegenteil für weitgehende Oeffnung der Grenzen und Schaffung weiterer Erleichterungen für die Vieheinfuhr eingetreten sei.

Die Mittel zur Einrichtung des der Gewerbeschule zur Verfügung gestellten weiteren Saals in Höhe von 8000 M. sollen in den nächstjährigen Voranschlag des Hochbauamts eingestellt werden.

Nach Mitteilung der Groß-Bezirksbauinspektion sind die im Dachstuhl des neuen Schulhauses im Stadtteil Feudenheim errichteten Unterrichtsräume fertiggestellt.

Das Hochbauamt wird beauftragt, nach den vorgelegten Vorprojekten über die Erstellung je eines neuen Schulhauses in Waldhof-Luzenberg und in der Redarstadt in der Nähe der Langen Rötter- und Grillparzerstraße, spezielle Projekte auszuarbeiten.

Nachdem feststeht, daß die Pestalozzischule auf Ostern 1911 noch nicht bezugsfertig sein wird, wird nach den Anträgen der Baukommission Bestimmung über die anderweitige Unterbringung des auf den genannten Zeitpunkt in der Stadt zu erwartenden Schülerzuwachs getroffen. Die Anlegung eines kleinen Schulgartens im hinteren Hof der Pestalozzischule wird genehmigt.

Wegen der von einem Interessenten ausgesprochenen Bitte um Umwandlung der bestehenden Miete für Industriezweckgelände in Kauf wird Vorlage an die Groß-Regierung erstattet.

(Schluß folgt.)

\* Die Weihnachtsmesse des Gewerbevereins- und Handwerkerverbandes Mannheim, die in dem östlichen Anbau der Kunsthalle Ergebnisse des Mannheimer Gewerbe- und Handwerkerhandes vereinigt, ist täglich von morgens 10 Uhr bis abends 7 Uhr (Sonntag von 11—7 Uhr) geöffnet.

\* Das Fest der silbernen Hochzeit feiert am Montag Herr Möbelhändler und Fabrikant Peter Helfer mit seiner Gattin Christine geb. Frey.

\* Mannheim im Schnee. Das Wetter läßt sich gut an. Ende November ein Schneewinter, wie im tiefsten Winter. Der Witterungsumschwung war gestern ganz außerordentlich. Am die Mittagszeit war es noch recht frostig, gegen Abend zu aber fiel das Thermometer dergestalt, daß der Schnee, der in der Luft hing, sich zu Regen verwandelte. Und als schließlich die Beleuchtung aufkam, da bestrahlte sie einen förmlichen Eisregen. Wir haben schon lange nicht mehr so eigenartige meteorologische Gebilde gesehen. Es war kein Regen, aber auch kein Schnee, vielmehr ein Mittelstadium, kleine Eiskörner von lantiger Form, die so dicht fielen, daß die Straßen bald mit einer dichten Schicht bedeckt waren. Bis in die späten Abendstunden setzte sich der Eisregen fort. In der Stadt taute es, am Ring blieb er liegen und überzog Fahrdamm und Bürgersteig mit einer glänzenden, glatten Eiskruste. In der Frühe legten die Niederschläge von Neuem ein. Diesmal war es Schnee, aber in ganz kaltrierter Form. Da das Schneetreiben bei Nebelabschluss noch anhielt, dürfen wir uns auf eine ganz gehörige Sudelei in den Straßen gefaßt machen. Im Schwarzwald schneit es natürlich ganz anders, als bei uns in der Ebene. In vielen Gegenden mußte der Verkehr in Aktion treten. Im hohen Schwarzwald beträgt die Schneehöhe weit über einen Meter. Ueberall haben sich bereits die Eskalader und Nöbler eingefunden.

\* Elektrische Bahn Neilingen-Speier. Zu der in der vergangenen Woche stattgefundenen Versammlung der Gemeindevor-

stände der Orte Neilingen, Rot, St. Leon, Neulingheim und Altspeier wird noch mitgeteilt: Der Plan wurde nach allen Seiten hin beleuchtet und dabei festgestellt, daß die Baukosten für die 21 km. lange Strecke 926 000 M. betragen, dabei müssen aber die Gemeinden den Grund und Boden stellen. Hins und Betriebskosten sind auf 110 000 M. veranschlagt, die Einnahmen auf 88 000 M., so daß von den Gemeinden einschließlich der Stadt Speier jährlich 20 000 M. Zuschuß zu leisten sind.

\* Jubiläum. Herr Schmied Peter Jung feiert heute bei der Firma Brink u. Hübner sein 25jähr. Arbeitsjubiläum. Der Jubilar, der auch 25 Jahre Abonnent unseres Blattes ist, wurde aus diesem Anlaß von den Chefs, von den Beamten, Meistern und Arbeitern mit reichen Geschenken bedacht. Wir gratulieren herzlich!

\* Städtische Fischmärkte. Wie bereits durch die Presse bekannt geworden ist, hat der Stadtrat beschloffen, hier wiederum regelmäßige städtische Fischmärkte einzurichten. Es ist beabsichtigt, jeweils Dienstags und Freitags vormittags von 9—12 Uhr Fischmärkte zu veranstalten und zwar gleichzeitig auf dem Marktplatz über dem Redar beim Erberhäusern und in der Schwepingerstadt auf dem Kinderbielplatz zwischen Augarten- und Rheinbänkerstraße. Der Verkauf erfolgt durch städtische Bedienstete zu möglichst billigen Preisen, um weitesten Kreisen der Bevölkerung die Möglichkeit zum Einkauf einer wohlfeilen und nahrhaften Fischmahlzeit zu geben. Zum Verkauf gelangen die gangbarsten Sorten, wie Schellfische, Kabeljau, Seelachs, Schollen usw. Die Verkaufspreise werden auf den Fischmärkten angeschlagen. Wie aus den Inseraten ersichtlich ist, wird der erste Fischmarkt Dienstag, den 29. ds. Mts. abgehalten.

\* Der Odenwaldklub Mannheim-Ludwigshafen schreibt uns: Wie aus den bereits erschienenen Wanderbüchern ersichtlich, findet unsere diesjährige 12. und letzte Programmwanderung schon am Sonntag, den 27. November statt. Die Abfahrt in Mannheim erfolgt mit dem Zuge 7.18 vormittags. Von Großsachsen aus marschieren wir bei bequemem Aufstieg über den Bergbühl, das Eichengraben, nach der Alpenriede und von da nach Kirchweier, wo uns bei unserem Mitgliebt Herr Weigold das warme Frühstück erwartet. Neu gestärkt folgt nun am 10.45 der zweite Teil unserer Wanderung über den Rotmannsberg, Unterfödenbach, Eichelberger Höhe nach dem Weierberg, von dessen Höhe wir das reizende Panorama überblicken. Im „Grünen Baum“ zu Buchslingen halten wir beim Kaffee eine weitere Rast. Die dritte und letzte Etappe unserer Tour führt uns nach kurzer Talwanderung wieder bergauf über die Friedrichshütte durch herrlichen Wald nach dem 402 Meter hohen Wachenberg, von dessen Gipfel wir eine prächtige Rundschau über den Odenwald und die Rheinebene genießen. Weiter geht es jetzt nach der stolzen und imposanten Wachenburg zu kurzer Einfuhr, sodann hinunter nach dem städtischen Städtchen Weinheim, dem wir dieses Jahr hiermit den dritten Besuch abstatten. Auf dem Wege durch die Stadt werden uns die frohen Weisen einer Kapelle begleiten und um abkann um 5 Uhr im „Hotel Prinz Wilhelm“ zum gemeinschaftlichen Mahle vereinigen.

\* Amateurphotographen und Freunde der Lichtbildkunst seien auf die zurzeit von der hiesigen Photographischen Gesellschaft arrangierte kleine Ausstellung im Schloßhof von Herrn Spangenberg, J 1, 6, aufmerksam gemacht. Die Ausstellung gibt ein Bild des regen Schaffens und der Arbeitsfreudigkeit, mit der namentlich die Landschaftsphotographie im Verein gepflegt wird. Ingleich sei bemerkt, daß jedem Amateur in allen einschlägigen Fragen der Amateurphotographie seitens des Vereins gerne Rat und Auskunft erteilt wird. Zusammenkunft jeden Freitag abends 9 Uhr im Lokal, U 6, 12.

\* Aus Verzweiflung unter ein Auto geworfen. In dieser im gestrigen Mittagsblatt mitgeteilten Nachricht wird berichtet, daß die Frau des Chauffeurs Zimmermann sich schon zum 8. Male von ihrem Mann erlöste, die ganzen Haushaltsgegenstände verlor und schließlich ihren Schwiegereltern, die schon zwei Kinder von ihr in Pflege hatten, auch das dritte Kind vor die Türe setzte. Die Frau lebte seit 8 Wochen von ihrem Mann getrennt. Sie erhielt früher jeden Tag 2 Mark. Die Unterstützung von Seiten ihres Mannes hörte nach ihrem Weggang auf. Die Frau lebte abkann von dem Geld der veräußerten Haushaltsgegenstände und darfte, als dies aufgebraucht war, gestern die Tat in einem Hofe von Lebensüberdruß begangen haben.

\* Schwere Schiffsunfälle. Am Donnerstag stieß auf dem Rhein zwischen Rheidt und Niederfeld der zu Berg fahrende Köln-Düsseldorfer Dampfer Eiberfeld mit dem Dampfer William Egan u. Co. 24 zusammen. Die Eiberfeld erhielt hinter dem Radkasten auf der rechten Steuerbordseite ein 3 Meter tiefes und etwa 1½ Meter breites Loch von oben bis unten. Das Wasser drang in den Dampsalon, wurde dann aber durch die wasserdichten Schotten aufgehalten. Die Eiberfeld trieb etwa 100 Meter hilflos zurück und wurde dann veranfert. Menschen sind

22. Vobeme (2. Gastspiel Edith de Vos). — b) Hauptspiele: 5. Dez.: Minna von Barnhelm (4. Volkstheater). 10. „Hansel“, 12. „Herodes und Marianna“. 15. „Der Fiedelbaum (zum ersten Male). 17. „Hochmann als Erzähler“. 18. „Der Weihenreifer“ (Neues Theater). 20. „Prinz von Homburg“. Neues Theater. (Spielplan.) Sonntag, 27. Nov.: „Der Bibliothekar“. Anf. 7¼ Uhr. — Donnerstag, 1. Dezember: 1. Gastspiel der „Schlierseer“: „Räuberblut“. Anf. 8 Uhr. — Freitag, 2.: 2. Gastspiel der „Schlierseer“: „Der Eigenmacher von Mittenwald“. Anf. 8 Uhr. — Sonntag, 4.: 3. Gastspiel der „Schlierseer“: „Im Austragsüberl“. Anf. 7¼ Uhr.

Theater-Notiz. Heute abend 7¼ Uhr geht Batailles Schauspiel „Die irdische Jungfrau“ zum ersten Male in Szene. Die Regie hat Emil Keiser. — Am Sonntage bringt das Hoftheater vorm 11¼ Uhr die 2. Matinee „Lorise der Arbeit“ und abends 7 Uhr den „Freischütz“. In den Hauptrollen sind beschäftigt die Damen Bildl Hofgärtner-Waag, Elise Tischler, die Herren Joachim Kromer, Karl Marx, Wilhelm Jentsch, Hans Copony, Arthur Paapana, Hugo Wolff und Hans Gobel. Regie Eugen Gebrat. Dirigent: Felix Lederer.

Hochschule für Kunst. Am Samstag, den 3. Dezember findet ein Vortragabend zur Feier des Geburtstages J. R. S. der Großherzogin Luise statt. Zur Aufführung gelangt u. a. das D-moll-Konzert für drei Klaviere mit Begleitung von Streichinstrumenten von Joh. Seb. Bach (Klasse Hadel), Mozart's Violinkonzert in Es-dur und das Klavierkonzert in D-moll. Der Frauenchor der Anstalt wird den Hl. Palm von Emanuel Hajst zum Vortrag bringen. Zum Eintritt berechneten nur Karten, die im Sekretariat L 2, 9 ausgegeben werden.

Gr. Hoftheater Karlsruhe. (Spielplan.) a) In Karlsruhe: Sonntag, 27. Nov.: Zum erstenmal: „Machabees“, ein Mysterium in einem Vorspiel und 3 Aufzügen: die Wähe in Wort und Ton verfaßt von Felix Gottschell. — Montag, 28.: „Der dunkle Punkt“. — Dienstag, 29.: „Reng“, der letzte der Tribunen“. — Donner-

stag, 1. Dez.: „Johannisfeuer“. — Freitag, 2. Dez.: „Der Postillon von Loujumeau“. — Samstag, 3.: „Die Frau von Messina, oder die feindlichen Brüder“. — Sonntag, 4. Dez., nachm.: „Der Königsleutnant“. Abends: „Machabees“. — Montag, 5. Dez.: „Der Kaufmann von Venedig“. — b) In Baden-Baden: Mittwoch, 30. Nov.: Zum erstenmal: „Madame Butterfly“.

Freiburger Theater. Der Stadtrat genehmigte das Pensionsgesuch des Theaterdirektors Hans Bollmann.

Zwei neuentdeckte Werke Anselm Feuerbachs. Hermann Uhd e. Bernards hat ein jugendliches Selbstporträt Anselm Feuerbachs, das als verloren galt, entdeckt. Das Gemälde befindet sich zurzeit in Berlin und der Kaiser ließ es sich im Schloß zeigen. Im Salon Gurlitt wird es in den nächsten Tagen ausgestellt werden. Das Bild entstammt seiner Auffassung und Lebnis nach der Düsseldorf'scher Zeit, die nach den späteren Aufzeichnungen des Meisters so wenig erfreulich verlief. Von einer solchen Verbitterung ist in diesem lebensvollen jugendlichen nicht das mindeste zu spüren. Ein Kenner, der es schon gesehen hat, beschreibt es im „N. C.“ und sagt: „Von diesem Paar unvoll, hebt sich der knabenhaft schöne Kopf leuchtend von dem stumpf dunklen Hintergrund, ein wenig nach links gewandt, ab. Unter der breiten Stirn strahlen ein Paar ausdrucksvolle Augen. Die vertieften, emailleartig glatte Köpfe erinnern an die späteren Niederländer, wie sie etwa durch die Schatten und Sonn dem eifrigen Kunstfänger übermittelt wurde. Besonders ist die so gar nicht schillerhafte Beherrschung überkommener Kunstmittel der holländischen Kammlüte, während eine gewisse Größe der Behandlung und ein zartes Hell Dunkel bis auf die besten jugendlichen Selbstbildnisse Rembrandts zurückgreift.“ Gleichzeitig ist ein anderes, bisher unbekanntes Gemälde Anselm Feuerbachs aus Familienbesitz aufgekauft und wird ebenfalls im Salon Gurlitt gezeigt werden. Es ist ein weibliches Brustbild in idealer Auffassung, besonders in der Gebärde der linken Hand, die einen Gewandzipfel über der nackten Schulter herabhängt, gewissermaßen eine Vorahnung der „Kana“. In dem zerblunden Haar, das den leicht vorgeneigten, in das Monumentale überhöhten Gesichtsumriß umspielt, steht ein verlorenes, lichtgrünes Feuille, das den kolori-



Aus dem Großherzogtum.

(Karlsruhe, 24. Nov. In der kürzlich abgehaltenen ordentlichen Generalversammlung der Ortskrankenkasse Karlsruhe teilte der Vorsitzende mit, daß der hiesige Kreisverein den Vertrag mit der allgemeinen Ortskrankenkasse auf Schluß des Jahres gekündigt hat, um neue Verträge mit einer Erhöhung des Versicherungsbeitrags herbeizuführen zu können. Im Laufe der Beratungen wurde der Antrag der Arbeitnehmersvertreter einstimmig angenommen, daß künftig diejenigen Kostenmitglieder, welche auswärts in einem Krankenhaus oder in einer Heilstätte untergebracht werden, und keine Angehörigen-Unterstützung beziehen, ebenfalls den im Statut vorgesehenen wöchentlichen Betrag während der Krankheitsdauer bis zur zehnten Woche erhalten, den die in den hiesigen Anstalten untergebrachten Kranken beziehen.

Pfalz, Hessen und Umgebung.

Vambach, 23. Nov. In der Angelegenheit der bedeutenden Unterschlagungen, deren sich der noch erfolgter Entdeckung seines unredlichen Treibens vorgestern freiwillig aus dem Leben geschiedene 42 Jahre alte Landwirt und Köchler des landwirtschaftlichen Konsumvereins Georg Vambach schuldig gemacht hat, ist festgestellt worden, daß die Vermittlungen zum Teil schon seit Jahren verübt worden sind. Sie sind von Vambach bisher immer durch Buchführungen etc. in raffinierter Weise verdeckt worden, was umso leichter möglich war, als die ganze Zeit hindurch eine Revision der Kassenführung durch einen geübten und erfahrenen Revisor nicht stattfand, sondern die Revisionen ausschließlich von dem Kassier des Vereins vorgenommen wurden. Nachdem sich der Verein nun aber vor etwa Jahresfrist dem Landauer Verband angeschlossen hat und jetzt zum ersten Male eine Revision durch einen Verbandsrevisor stattfand, haben sich die stattgehabten Unterschläge nicht länger verbergen lassen. Die Revision ist noch nicht beendet, jedoch damit gerächnet werden muß, daß das bisher festgestellte Defizit von etwa 6000 M. noch eine Erhöhung erfährt. Eine nennenswerte Schädigung wird dem landwirtschaftlichen Konsumverein voraussichtlich nicht zugefügt, weil — wenn sich das Defizit nicht noch wesentlich erhöht — Deckung durch das Vermögen Vambachs gewährleistet wird.

Volkswirtschaft.

Die bayerischen Verkehrseinnahmen.

München, 23. Novbr. Die Einnahmen der bayerischen Verkehrsverwaltung, die im vorigen Jahre um mehr als 16 Millionen gegen den Voraussatz zurückgeblieben waren, haben sich im heurigen Jahre um ein Beträchtliches wieder gehoben. Vom 1. Januar bis zum 31. Oktober ds. J. betragen beispielsweise die Einnahmen des Post-, Telegraphen- und Telephonverkehrs 47 151 976 M., d. h. um 2 508 198 M. mehr als im gleichen Zeitraum des Vorjahres. Innerhalb sind diese Einnahmen im Verhältnis zu dem heurigen großen Verkehr in Bayern noch sehr mäßig und erreichen auch bei der Voraussatz kaum.

Die Aktienbrauerei zum Löwenbräu in München erzielte in 1900/10 einen Bruttogewinn von M. 3,198,343 (i. V. M. 3,193,690). Nach Abzug der Abschreibungen und der Contingenzen verbleiben einschließlich M. 453,345 Vortrag M. 3,110,729 (M. 3,088,345), woraus M. 1,800,000 als Dividende von 20 Proz. (wie i. V.) verteilt, M. 788,928 (M. 775,000) zur Verstärkung der Reservekasse, der Rücklagen für Neubauten, des Fonds für Gehälternäquivalent, der Spezialreserve und zu außerordentlichen Abschreibungen auf Gebäude, Inventar- und Realitätenkonto verwendet und Markt 466,801 (M. 453,345) vorgetragen werden sollen.

Vorläufige Beschlüsse der Berliner Elektrizitäts-Gesellschaft. In der Generalversammlung der Berliner Elektrizitäts-Gesellschaft am 24. Novbr. lag ein Antrag der Verwaltung auf Befestigung der Unterbilanz vor. Die Versammlung beschloß aber statt dessen eine Zusammenlegung im Verhältnis von 5 zu 4 Aktien, jedoch das Aktienkapital in Zukunft M. 1,200,000 betragen wird. Die Versammlung beschloß ferner, zur Deckung des vorliegenden Geldbedarfs die Aufnahme einer Obligationenanleihe im Betrage von M. 3 bis 400 000, die von den in der Versammlung anwesenden Aktionären fast im ganzen Betrage sofort gezeichnet wurde. Die Aufsichten der Gesellschaft für die spätere Zukunft wurden von der Verwaltung als günstig bezeichnet, nachdem ein Zusammenschluß der Zementwerke stattgefunden hat und diese Vereinigung von längerer Dauer sein wird.

Das Kabelwerk Oberspree der Allgemeinen Elektrizitäts-Gesellschaft und die Zentrale der Berliner Elektrizitäts-Werke wurden von dem preussischen Regierungspräsidenten, denen sich Polizeipräsident v. Jagow anschloß, beauftragt, Regierungspräsident Dr. Kruse-Düffeldorf sprach dem Vertreter der A. E. G., Geheimen Rat Dr. Rathenau, den Dank der Teilnehmer an der Besichtigung aus. Alle seien überrascht von der Grobheit des Betriebes und der Organisation, die vorbildlich wirken sollte. Die Elektrizitäts-Industrie sei in erster Reihe zur Beförderung der allgemeinen Wirtschaftsfrage berufen. Die Regierungspräsidenten nahmen sich dieser Frage zum Wohle des deutschen Vaterlandes an, da die einzelnen Gemeinden zu klein dazu seien und die Provinzen zu langsam voringen.

Telegraphische Handelsberichte.

Luxische Industriewerke A.-G., Ludwigshafen a. Rh.

Unter dem üblichen Vorbehalt wird uns mitgeteilt, dass die Dividende für das laufende Geschäftsjahr in der gleichen Höhe wie im Vorjahre (9 Proz.) geschätzt wird.

Neues vom Dividendenmarkt.

- Hannover, 26. Nov. Die Lindener Aktienbrauerei vom Brande u. Meyer erzielte einen Bruttogewinn von 820 000 M. (747 000 M.). Sie erteilt wiederum eine Dividende von 12 Proz.
München, 26. Nov. Die Aktienbrauerei zum Löwenbräu erzielte einen Ueberschuss von 3 110 729 M. (3 088 345 Mk.). Es gelangt wiederum eine Dividende von 20 Proz. zur Ausschüttung.
Kottbus, 26. Nov. Die Kottbuser Maschinenbaustalt und Eisengießerei, Kottbus, verteilt wiederum 30 Proz. Dividende.
Berlin, 26. Nov. Die gestrige Generalversammlung der Braunkohlen-Brikettindustrie A.-G., Berlin, setzte die Dividende auf 12 Proz. fest.

Produkte.

Table with columns: Name, Price, Quantity, etc. for various commodities like Baumwollfäden, Zucker, etc.

Eisen und Metalle.

Table with columns: Location, Price, Quantity, etc. for iron and metal products like Kupfer, Zinn, etc.

Schiffahrts-Berichten im Mannheimer Hafenverkehr.

Table with columns: Ship Name, Origin, Destination, Date, etc. for shipping arrivals and departures.

Überseeische Schiffsahrts-Telegramme.

Text providing details of international shipping telegrams, including ship names and routes.

Wasserstands-Nachrichten im Monat November.

Table with columns: Station Name, Date, Water Level, etc. for river water levels.

Bitterungsbeobachtung der meteorologischen Station Mannheim.

Table with columns: Date, Time, Temperature, etc. for meteorological observations.

Text providing additional meteorological data and observations for Mannheim.

Wetterberichte.

Text providing weather reports and forecasts for the region.

Geschäftliches.

Text providing business news, including reports on local and international trade.

Advertisement for a business or service, mentioning contact information and details.

Advertisement for a business or service, mentioning contact information and details.

Advertisement for a business or service, mentioning contact information and details.

Advertisement for a business or service, mentioning contact information and details.

Advertisement for a business or service, mentioning contact information and details.

Advertisement for a business or service, mentioning contact information and details.

Advertisement for a business or service, mentioning contact information and details.

Advertisement for 'Hunyadi János' featuring an image of a man and text describing the product and its benefits.

Bijouterie

- Colliere mit versilbertem Ketten u. mit Stein od. Smalldahänger . . . 1,45, **98 Pfg.**
- Damen-Uhrketten mit Schieber in echt Silber, amerik. Doublet, vergoldet oder versilbert . . . 4,95, 3,75, 2,95, 1,95, **98 Pfg.**
- Herren-Uhrketten, echt Silber und echt vergoldet . . . 7,50, 4,75, **225**
- Zigaretten-Etuis 3,75, 2,95, 1,75, Bombardieren, Goldbox, Tabakloosen, aparte Nebelien **98 Pfg.**
- Broschen, Blumen-, Nadel-, Brocken-Nadeln in sehr eleg. Ausführungen 1,75, 1,25, 98, **48 Pfg.**

Warenhaus

# KANDER

G. m. b. H. Verkaufsstellen: T 1, 1, Neustadt, Markt

## Sonder-Angebot

für die Verkehrstage!

Geschenkartikel

- Wasservice, fein dekoriert, bestehend aus Kanne und 6 Gläser . . . 2,95, 2,25, **295**
- Likörservice, fein dekoriert, bestehend aus Tablett, Kanne und 6 Gläser . . . 2,75, 2,25, **195**
- Bauerntische 4,75, 3,95, 2,95, **125**
- Aufsätze in eleganter Ausführung 3,95, 2,95, 1,45, **95 Pfg.**
- Staubfahnen, prima Werk 4,95, 3,95, **295**
- Zimmerwägel 2,45, 2,95, **165**
- Bücherständer in hübscher Ausführung . . . 2,95, 2,95, **135**

Wäsche

- Damen-Hemden, Vorderschluss mit Spitzen **98 Pfg.**
- Damen-Hemden aus gutem Croisé, Vorderschluss . . . **128**
- Damen-Hemden aus gutem Renforcé, mit echter Madelirapasse . . . **195**
- Damen-Beinkleider aus gutem Kretonne oder Croisé, gebogt . . . **98 Pfg.**
- Damen-Beinkleider aus gutem Croisé mit Stickerei-Volants . . . **145**
- Damen-Nachtsachen aus gutem Croisé mit Pesto . . . **118**
- Klassen-Bestüge aus Kretonne mit Bogen Stück **58 Pfg.**
- Klassen-Bestüge aus gutem Renforcé mit Stickerei-Einsatz . . . 1,25, 1,10, **95 Pfg.**

Kleiderstoffe

- Hauskleiderstoffe, dunkle, malerische Dessins Meter 78, 52, **38 Pfg.**
- Cheviot, Cheviot, Crêpe, in ungl. modernen Farben, teils 110 cm breit, reine Wolle Meter 1,85, 1,25, **95 Pfg.**
- Hausenstoffe u. Flanelle, moderne, hübsche Streifen, teils reine Wolle, Mtr. 1,40, 95, **68 Pfg.**
- Schotten und Karos, in sparten Dessins, besonders geeignet für Kinderkleider Meter 90, **68 Pfg.**
- Ballstoffe in weiss u. lichtfarbig, Wolle, Kaschmir, Cheviot, 90/100 cm breit Meter 1,95, 1,45 und **98 Pfg.**

Seidenstoffe

- Louise, Taffel, Messaline, einfarbig oder gestreift . . . Meter **95 Pfg.**
- Taffel, Chiffon, Louise, Messaline Ia. Qualitäten . . . Meter 1,95, **165**

Billige Handschuhe

- Damen-Trikot-Handschuhe mit angerauhtem Futter schwarz und farbig . . . Paar **18 Pfg.**
- Wildleder-Damen-Handschuhe imit., mit angerauhtem Futter . . . **48 Pfg.**
- Reinwollene Damen-Strick-Handschuhe . . . **48 Pfg.**
- Damen-Trikot-Handschuhe mit farbig gerauhtem Futter Paar **58 Pfg.**
- Reinseidene Ball-Handschuhe 8 Knopf lang, Moosquastire-Form, weiss und schwarz . . . **98 Pfg.**
- Damen-Trikot-Handschuhe mit 2 Druckknöpfen und farbigem Futter . . . **98 Pfg.**
- Damen-Strick-Handschuhe weiss und moderne Kostümfarben . . . Paar **38 Pfg.**
- Jedes Paar Doppel-Trikot-Herren-Handschuhe mit Druckknopf und angerauhtem Futter . . . **48 Pfg.**
- Kinder-Strick-Handschuhe bis 10 Jahre passend, weiss und farbig . . . **48 Pfg.**
- Damen-Trikot-Handschuhe mit hellem Futter, moderne Kostümfarben . . . Paar **68 Pfg.**
- Wildleder-Herren-Handschuhe imit., mit Druckknopf, ganz gefüttert . . . **68 Pfg.**
- Wollene Herren-Strick-Handschuhe grau und weiss . . . **68 Pfg.**

Schürzen

- Farbige u. weisse Mierschürzen, ganz neue, moderne Dessins . . . 1,95, 1,45, 1,15, **65 Pfg.**
- Kler-Trägerschürzen, Ia. Satin, mod. stirk. Stoffe, in sehr eleg. Ausführl. 1,75, 1,25, **95 Pfg.**
- Damen-Hauschürzen, Ia. Satin, vollweil mit Volant und Tasche 1,95, 1,25, 95, **65 Pfg.**
- Blusen-Schürzen, mit mod. Borden u. Blenden besetzt, sehr aparte Façons . . . 2,95, 1,75, **125**
- Kleider-Reformschürzen, extraweit mit Volant und Tasche . . . 2,45, 1,95, **145**
- Mädchen-Reformschürzen, in allen mod. Façons Größe 45-60 cm 65-80 cm **75 Pfg. 125**
- Knaben-Schürzen, neue originelle Dessins Ia. Stoffe, alle Größen . . . **95 Pfg.**

Weiß-u. Baumwollwaren

- Weiss Croisé-Biber . . . Meter 52, 38, **29 Pfg.**
- Fleck-Fiqué in vielen Dessins gute Qualitäten . . . Meter 48, **39 Pfg.**
- Damastr, 130 cm breit, in vielen modernen Dessins . . . Meter 98, **78 Pfg.**
- Bettuch-Halbblauen, 150 cm breit gute Qualitäten . . . Meter 98, **78 Pfg.**
- Biber-Betttücher, in weiss mit roter Kante und in farbig, nur richtige Größen und gute Qualitäten, Stück 1,95, 1,65, 1,25, **95 Pfg.**

Tischwäsche

- Ein Posten Dreilischschächer 110x150 cm gross . . . Stück **95 Pfg.**
- Ein Posten Damastschächer hübsche Dessins, 110x150 gross Stück **145**
- Ein Posten Servietten in Ia. Qualität 50x50 cm gross . . . 1/2 Duzd. **295**

Tapiserie

- Kragenkasten 1,85, 1,45, 1,15 Mk., **95, 85 Pfg.**
- Krawattenkasten 2,75, 2,10, 1,85, **125 Mk.**
- Sofakissen-Bestüge oder Platten russ. Leinen, moderne Zeichnungen 1,65, 1,25 Mk., **95 Pfg.**
- Küchen-Parade-Handtücher mit Hoblen und schön gewebter Bordüre 1,35, 1,15 Mk., 95, 78, **68 Pfg.**
- Manschettkasten 1,95, 1,65, 1,40, **110 Mk.**
- Handschuhkasten 1,95, 1,75, 1,35, **110 Mk.**
- Milloux, russ. oder weiss Leinen mit Hoblen, mod. Zeichnungen 1,25 Mk., 95, **85 Pfg.**
- Zimmer-Parade-Handtücher mit Mohlen, Klöppelspitze od. Madeira, imit., gestrichelt 1,25 Mk., 95, 78, **68 Pfg.**

Neuheiten in Herren-Westen zum Besticken von **3<sup>25</sup>** an

# Spielwaren- und Puppen-Ausstellung

Bei Einkauf von 2 Mark an in der Spielwaren-Abteilung ein Schattenbildtheater mit Figuren gratis!

ist eröffnet.

Sonntag bis 7 Uhr abends geöffnet!

## Gräfin Lakbergs Entelin.

Roman von Fr. Lehne.

(Nachdruck verboten.)

(Fortsetzung.)

Seine Stimme zitterte vor Bewegung, und in seinen Augen blinnte es verzweifelt. Die Gräfin war tief erblickt. Sie drehte die Lippen fest aufeinander und trat ans Fenster, ihm den Rücken zugekehrt.

„Den Augenblick vergesse ich nicht, solange ich lebe, wie die kleine Komtesse am Sarge ihres Vaters stand und jammerte. Es war herzzerreißend. Auf der Fahrt nach hier hat sie in einem fort gemeint. Auch die Schwester sagte: „Selten wohl!“

„Das Weiter auf morgen, Krogmann.“ Abwehrend winkte die Gräfin, und ihre Stimme klang rau und ungeduldig. Der Hauswart entfernte sich.

„Hat sie noch immer nicht vergessen?“ dachte er. „Wie mag es da dem armen Kinde gehen! Ein hübsches Liebes- und Freundschaftsbüchlein hat sie so gut getan. Lieber Gott — auf Rosen wird es nicht gebettet sein.“ Und betrauert spannte er dann seine Befürchtungen mit seiner Frau weiter, die voller Ungeduld schon auf ihn gewartet hatte.

Sie reichte ihm das Abendessen, setzte sich zu ihm und ließ sich berichten. Die Lampe erhellte mit ihrem Licht das gemütliche Zimmer, das mit seinem altväterlichen Quadrat einen gar traulichen Eindruck machte.

Aufmerksam hörte Frau Krogmann zu, die Hände im Schoß gefaltet, während die hellen Tränen aus ihren Augen flossen.

„Der arme junge Herr! So früh mußte er dahingehen! Weißt Du noch, Krogmann, wie er so oft als Kind bei uns war und wir ihm Geschichten erzählen mußten? Und wie er dann später, als er erwachsen war, immer noch die alte Anhänglichkeit zeigte, während Komtesse Alene noch stolzer als die Mutter geworden war? Und als dann das schöne französische Fräulein hergekommen war — ich ahnte gleich was, als ich die beiden einmal im Park so unermüdet Arm in Arm traf. Ach Gott, wenn ich an die Zeit zurückdenke! Weißt Du's noch, Alter? Finstere Tage kamen.“

Und sie erging sich weiter in Erinnerungen, zu denen ihr Mann sich zustimmend äußerte.

„Wie heißt denn eigentlich das Kind, dem jungen Herrn Grafen, und wie sieht's aus?“

„Kurt wie die Mutter, und so heißt's auch — Duonne.“

Bildbüch ist sie, da kann sich die Herrin von Komtesse Alene nicht mit vergleichen.“

„Da wird's die Kleine nicht gut bei der alten Gräfin haben, Vaterchen“, meinte sie sorgendvoll. „Wenn sie nur wenigstens wie der Graf Edgar aussehen tät.“

„Nein, Alte, sie hat genau die braunen Locken und die schwarzen Augen ihrer Mutter. Wenn sie einen damit anhebt, geht's einem durch und durch. Wir wollen uns nur recht um sie kümmern wenn es geht.“

„Und verbrennen läßt sich der Herr Graf, sagst Du? Nicht einmal ins Erbverhältnis neben den seligen Herrn kommt er?“

Sie schüttelte den Kopf, als ob sie das alles nicht begreifen wollte. Gräfin Lakberg hatte in ihrem Wästern in den Papieren den Eintritt ihrer alten Kammerfrau überhört, die gekommen war, ihr wie üblich bei der Nachttoilette zu helfen.

Respektvoll blieb hiezu an der Tür stehen, durch ein Häuflein sich bemerkbar machend.

Die Gräfin hob den Kopf, und die andere sah in ein bleiches, schmerzverzerrtes Gesicht mit unheimlich glühenden Augen und fest zusammengereichten Lippen.

Was mochte wohl in der Seele dieser stolzen Frau vorgehen?

Christiane wachte alles. Vor ihr hatte die Gräfin wohl kaum ein Geheimnis gehabt. Sie waren in einem Alter; Christianes Mutter war einst — vor sechzig Jahren — die Amme der kleinen Leonine gewesen, und sie hatten die ersten Kindheitsjahre miteinander verbracht. Ungefähr zu gleicher Zeit betrateten sie auch. Aber Christiane hatte sich in dem Mann ihrer Liebe, einem stattlichen Hörter, schwer getuschelt. Sie war bald dahinter gekommen, daß sein Interesse mehr der schönen Künstlerin und der Summe Geldes gegolten, mit der man das Mädchen bedacht, als ihrer eigenen Person. So hatte sie ihn kurz entschlossen verlassen und war in die Dienste der nunmehrigen Gräfin Lakberg getreten. In Freud und Leid war sie dieser treu ergeben, und im Laufe der Jahre war sie ihr unentbehrlich geworden.

Sie war es auch gewesen, die der Gräfin die ersten Andeutungen gemacht, daß die junge Duonne Legäne das Wohlgefallen des Grafen Edgar erregt hatte.

Schwerfällig erhob sich jetzt die Gräfin. „Es ist wohl Zeit, Christiane?“

„Schon eine halbe Stunde darüber, Frau Gräfin.“

Sie führte ihre Herrin in das Schlafzimmer hinüber. Diese nahm vor dem Toilettenpiegel Platz, nachdem sie sich ihrer Oberkleider entledigt; die Kammerfrau läßt ihr das reiche, graue Haar und überließ es sorgfältig durch. Verstohlen prüfte sie im Spiegel das Gesicht der Gräfin. Es sah sehr finster aus, so daß es kaum

rasam war, von dem Ereignis des Abends zu sprechen. Aber doch wartete sie sicher darauf.

„Ich habe Komtesse Duonne zu Bett gebracht“, nahm Christiane schließlich das Wort. „Sie hat nichts gegessen, nur die Milch gekostet.“

„Du mußt darauf achten, Christiane, daß sie nicht isst und trinkt, was sie fortgesetzt bekommt!“ verbot die Gräfin streng.

„Wann soll sie das morgen anstellen?“

„Morgen mag sie ausbleiben, oder dann später, um sechs Uhr. Sie muß wahrscheinlich viel lernen; ich glaube, daß sie regellos, ohne festen Plan erzogen ist.“

„Sie ist ganz anders als Baroness Veria.“

„Wir werden ja sehen. Nebenfalls darf man ihr nicht zu viel Willen lassen; sie ist sicher von ihrem Vater sehr verwöhnt. So, jetzt reiche mir das Andachtsbuch herüber, und dann kannst Du gehen.“

Mit dem Wunsch für eine gute Nacht entfernte sich Christiane, wohl wissend, daß er für heute nicht in Erfüllung gehen würde. Dann kannte sie ihre Herrin zu genau, deren tiefe Erregung durch die Erinnerung an die Vergangenheit sie wohl gewerkt hatte. Die Gräfin blätterte in dem Gebetsbuche, in dem sie jeden Abend eine kurze Zeit zu lesen pflegte: sie war sehr fromm. Heute aber fand sie keine Andacht, so sehr sie sich auch bemühte, ihren Geist zu konzentrieren, vor ihren Augen stand immer das Bild der Entelin. Wie sie der Verlobten gleich, die ihr das Herz des Sohnes abspenstig gemacht und so viel Unfrieden ins Haus gebracht hatte!

Und jetzt schon wachte sie, daß sie deren Kind nimmer lieben konnte. Sie berauh ganz das es auch des Sohnes Kind war, das da liebevoll vor dem Großmutterherzen stand. Sie las den Brief nochmals, den ihr Schwester Ursula im Auftrag des Sohnes geschrieben, und ihre Augen verweilten auf der Stelle: „Nimm meine Tochter freundlich auf — sei ihr eine Mutter, habe sie lieb, wie Du mich einst geliebt hast.“

Nein, das konnte sie niemals! Sie wollte wohl ihre Pflicht der Entelin gegenüber tun; sie würde ihr eine sorgfältige Erziehung geben, würde sie nähren und belibien — aber mehr war ihr unmöglich, sie fühlte schon fast einen Dorn gegen die Kleine, die da so unerwünscht in ihr Haus geschwehrt war und sie fortan häßlich an die Vergangenheit erinnern würde.

Bitterkeit erfüllte sie noch jetzt nach soviel Jahren, wenn sie an all das dachte, was ihr widerfahren war!

(Fortsetzung folgt.)

# Kredit

bei denkbar kleinster  
Anzahlung  
und  
bequemster Abzahlung  
von  
**1.—Mark**  
wöchentlich an.

Herren-Konfektion  
Damen-Konfektion  
Kinder-Konfektion  
**➔ Pelze ➔**  
Möbel, Betten  
Polsterwaren etc.  
Unerreicht grosse Auswahl!

## Julius Ittmann

H 1,8 Nachf. MANNHEIM. H 1,8

Sonntag geöffnet bis 7 Uhr abends.

### Ohne

Anzahlung für alte Kunden.  
Lieferung frei ins Haus.

### Großh. Hof- u. Nationaltheater Mannheim.

Errichtung einer Chorschule.

Der Operndir hat sich mit den Jahren, mit dem Fortschreiten der musikalischen Technik und den höheren Anforderungen, die das Publikum stellt, verfeinern müssen, aber nur an ganz wenigen Orten ist für die nötige Vorbereitung seiner Mitglieder Sorge getragen worden. Diesem Mangel soll durch die Errichtung einer Chorschule, die in enger Verbindung mit dem praktischen Theaterbetriebe steht, abgeholfen werden.

Die oberste Leitung hat der Intendant, ihm sind als ausführende Organe der Chorleiter und ein Korrektor des Hoftheaters unterstellt.

Der Unterricht erhebt sich auf Stimm- und Atemübungen, Kostentunne, Opernpartienstudium und wird wöchentlich in den Abendstunden — dreimal — erteilt. Dauer 2 Jahre.

Wer aufgenommen werden will, (obere Altersgrenze für Herren 20, für Damen 18 Jahre) hat sich einer Prüfung zu unterziehen. Die Leitung hat das Recht auch noch im Laufe des 1. Unterrichtsjahres solche Schüler und Schülerinnen auszuschließen, die sich nicht entwicklungsfähig zeigen.

Die Aufgenommenen verpflichten sich, auf Wunsch der Intendanz als Statisten in den Vorstellungen mitzuwirken, für die der engagierte Chor nicht ausreicht. Dafür erhalten sie das übliche Honorar. Besonders Begabte und Fortgeschrittene können auch zur musikalischen Unterhaltung des engagierten Chores gegen eine Tagesvergütung von 2 Mark herangezogen werden.

Am 2. Unterrichtsjahre entscheidet sich die Intendanz, ob sie mit den Schülern in Engagementverhandlungen treten will.

Bei der Aufnahme in die Chorschule ist eine Kaution von 50 Mark zu erlegen, die beim Austritt zurückgekehrt wird, es sei denn, daß aus Gründen der Disziplin von dieser Summe Entschädigungen abgezogen werden müssen. Besondere Bestimmungen über die Chorschule werden auf Verlangen zur Verfügung gestellt. Anmeldungen werden bis zum 15. Dezember 1910 an die Kanzlei des Hoftheaters erbeten. Der Unterricht beginnt diesmal am 1. Januar 1911, sonst immer am 1. September.

Der Intendant des Großh. Hof- u. Nationaltheaters.  
Grenzert.

### Verlobungs-Anzeigen

teuert schnell und billig

Dr. B. Saas **Lehr** Buchdruckerei G. m. b. H.

### Danksagung.

Für die uns anlässlich unserer silbernen Hochzeit so überaus zahlreich erwiesenen Aufmerksamkeiten danken herzlichst 11690

WALDHOF  
25. Novbr. 1910

Andreas Hölzer  
u. Frau geb. Walther.

### Bekanntmachung.

Den Besuch der Fortbildungsschule durch fortbildungsschulpflichtige Schüler betreffend.

Nr. 30995. Nach Erlass Sr. Oberpräsident vom 28. Oktober 1907 Nr. 30421 sind fortbildungsschulpflichtige Schüler jungen an denjenigen bairischen Ferienorten, an denen die Schüler während der Wintermonate ihren Aufenthalt nehmen, zum Besuch der Fortbildungsschule anzuhalten.

Wir bringen diesen Erlass den verantwortlichen Beauftragten mit dem Ansuchen zur Kenntnis, daß die Anmeldung der Schüler zum Fortbildungunterricht sofort nach ihrer jeweiligen Ankunft beim Volksschulrektorat U 2 zu geschehen hat.

Zu widerhandlungen werden gemäß § 2 des Gesetzes über den Fortbildungunterricht vom 10. Februar 1871 mit Geld bis zu 50 M bestraft.

Mannheim, den 24. November 1910.

Das Volksschulrektorat:  
Dr. Eidingert.

### Friedenskirche in Mannheim.

Sonntag, den 27. November 1910  
nachmittags 4 Uhr

## Advents-Konzert

Gesang: Anna Vierordt-Helbing aus Karlsruhe  
Violine: Margarete Schweikert aus Karlsruhe  
Orgel: Adolf Hamm aus Basel.

Orgel erbaut 1906 durch die Firma G. F. Steinmeyer.

Eintrittskarten zu Mk. 2.— (nummerierter Altarplatz), zu Mk. 1.— (Empore und Schiff I. Abteilung) und zu Mk. 1.— (Schiff II. Abteilung) sind zu haben in der Hofmusikalienhandl. K. Ferd. Heckel u. Eugen Pfeiffer, in der Buchhandl. von Adolf Dittmar, R. B. 2a, in der Papierhandl. Franz Fatteree, Schwetzingenstr. 101, beim Kirchendiener der Friedenskirche, sowie vor Beginn des Konzerts am Eingang der Kirche. (Programme mit Text 10 Pfg.) 20955

### Verein der Kaiserregrenadiere (110er) Mannheim.

Sonntag, den 26. November 1910, abends präzis 7,30 Uhr im Lokal „Stadt Süd“, P. 2, 10

### General-Versammlung.

Tages-Ordnung:

1. Aufnahme neuer Mitglieder und Ausgabe von Verbandsbüchern.
2. Erhaltung des Jahresberichts des Schriftführers.
3. Erhaltung des Rechenschaftsberichts des Rechners.
4. Wahl des Vorstandes und der Ballotagekommission.
5. Verschiedenes.

Wir erwarten pünktliches, vollständiges Erscheinen.  
Der Vorstand.  
20993 NB. Ehemalige Regimentsangehörige, die dem Verein noch fernstehen, herzlich willkommen.

### Katholische Gemeinde.

Sonntag, 26. November 1910.

Jesuitentische. Von 4 Uhr an Beichtgelegenheit. (60 beichten die Christenlehrlinge). 6 Uhr Sakr.

### Danksagung.

Für die vielen Beweise unserer Teilnahme, an dem uns wiedererfahrenen herben Verluste, anlässlich des Ablebens meiner lieben Gattin, unserer unvergesslichen Mutter, sagen wir für die reichen Blumenspenden und zahlreichen Leichenbegleitung, den verehrt. Schwestern des Diakonissenhauses für die liebevolle Pflege und deren zu Herzen gehende Gesänge bei der Einsegnungsfeier, Herrn Pfarrer Mutschler für die tröstliche Grabrede, ausserdem den Mitgliedern des Kirchenchorus Feudenheim für den erhabenen Grabgesang, hiermit Allen unseren herzlichsten, tiefgefühltesten Dank. 11692

Die Hinterbliebenen:  
Karl Peter Heckmann & Sohn

Feudenheim, den 25. November 1910.

### Danksagung.

Für die uns anläßl. des Hinscheidens unseres lieben, unvergesslichen 11711

## Herrn Carl Eglinger

erwiesene Teilnahme, sowie für die schönen Blumenspenden, sagen wir unseren herzlichsten Dank.

Im Namen der trauernd Hinterbliebenen:

Emilie Eglinger, geb. Bopp  
nebst Kind.

Mannheim, den 25. November 1910.

### S 6, 1

## Laden und Magazin

nebst weiteren Räumen sof. oder vor später zu vermieten. Dampfheizung, elektr. Licht. Für Fabrication sehr geeignet, ganz oder getrennt, abzugeben. 20871 Näheres P. 7, 24, Laden.

## Neu eröffnet

### Nur Schwetzingenstrasse Ecke Heinr. Lanzstrasse

## Verkauf gegen bar! Teilzahlung gestattet!

# Kaufen Sie keine Möbel

in Ihrem eigenen Interesse, bevor Sie sich von meiner Leistungsfähigkeit selbst überzeugen haben. Um Sie vor Überforderungen bei Ihrem Einkauf auf **Kassa und Teilzahlung**

zu schützen, empfehle Ihnen dringend eine Besichtigung meiner der Neuzeit entsprechend eingerichteten Verkaufs- und Anstellungsräume zu unterziehen. Nachstehend einen kleinen Beweis meiner wirklichen Leistungsfähigkeit in kompletten Wohnungs-Einrichtungen und Einzel-Möbel.

- Modern. kompl. Schlafzimmer hell Nusbaum oder Eiche mit . . . Mark 165.—
- Modern. kompl. Wohnzimmer . . . . . Mark 148.—
- Eleg. kompl. Speisezimmer Nusbaum oder Eiche . . . . . Mark 395.—
- Moderne komplette Küche . . . . . Mark 65.—, 90.—, 115.—
- Gediegene kompl. Pflanzkuchen-Küche . . . . . Mark 160.—

- Prima pol. Chiffonier innere Eiche M. 47,50
- Prima pol. Vertiko modern . . . M. 47,50
- Mod. Büfett . . M. 142,50
- Prima elegant. Bücher-schrank . . . M. 67,50
- la. Schreibtisch 37,50
- Prima pol. Spiegel-schrank . . . M. 74,50
- Prima pol. Salontisch M. 47,25
- Prima pol. eogl. Bett-stelle . . . M. 30,75
- Prima pol. Nachttisch mit Marmor M. 17,50
- Prima pol. Waschkommode mit Marmor und Toilette . . . M. 65.—
- Prima pol. Anzughoch M. 23.—
- Prima pol. Tisch mit Wachstuchteil. 12,50
- Prima lack. Chiffonier M. 35.—
- Prima lack. Waschkommode . . . M. 25.—
- Prima lack. Bettstelle M. 16,50
- Prima lack. Nachttisch M. 8,75
- Küchenschisch 1 m M. 7,50
- Küchenrahmen M. 3,50
- Küchenhocker M. 1,85
- Faschbank . . . . . M. 1,50
- Handtuchhalter . . . M. 1,50
- Eleg. Plüsch-Diwan, Sitz und Lehne auf Federn M. 40.—, 55.—, 65.—
- Eleg. Chaiselongues . . . M. 32.—
- Prima steilige Kapok-Matratze mit Keil Jaquard-Drell . . . M. 42.—
- Prima steilige Woll-Matratze mit Keil, rot Drell . . . . . M. 25,00
- Prima steilige Seegras-Matratze mit Keil, rot Drell . . . . . M. 16,50
- Prima Patentrost mit Liegendbank und Schoner M. 17,50
- Prima Polsterrost mit Federkante M. 27,50
- Prima Oberbett, gute Füllung . . . . . M. 20.—
- Prima Kissen, gute Füllung . . . . . M. 3,75
- Eleg. pol. Fischerstuhl mit Rohrreis u. Walze 4,90
- Eleg. pol. Bahrstuhl mit Rohrreis . . . . . M. 7,25
- Eleg. pol. Schreibstischstuhl . . . . . M. 8,50

### Eiserne Bettstellen

für Kinder und Erwachsene 11709

staunend billig!

### Billigste Bezugsquelle für Brautleute!

Telephon 4825

Beachten Sie meine 7 Schaufenster!

## Badische Möbel- und Betten-Industrie

### Hermann Graff

Nur Schwetzingenstr., Ecke Heinrich Lanzstr.

Am Sonntag bis 7 Uhr abends geöffnet.

### Damen Schneiderei und Zuschneidekunst

berufsmäßig zu lehren und selbständige Kleidermacherinnen in der besten Schneiderlei zu veranschauligen, haben sich die Lehrmeister der Fachschule 41677

## Szudrowicz & Doll,

### F 1, 3

nur Aufgabe gemacht. Dieselbst wird auch für Damen zum Hausgebrauch Unterricht in Zuschneiden und Anfertigen der eigenen Garberobe erteilt.

### Sächs. Weihnachtsstollen

sind täglich frisch zu haben.

Grosse Auswahl in Nikolaussen und Weihnachtskonfekt. 11693

Bäckerei und Konditorei Otto Kahn, Q 1, 20

Telephon 3459.

### Großer Fleisch-Abschlag!

Schweinefleisch Pfd. 80 Pfg., Hotelet Pfd. 90 Pfg.

Kalbsteck Pfd. 80 Pfg., sowie prima Rindfleisch.

Franz Bell, G 4, 19/20.



**Einziges Geschäft**  
am Platze  
welches ausschließlich als  
**Spezialität**  
nur Bedarfsartikel für  
**Damenschneider und  
Damenschneiderinnen**  
führt. 55006  
Billigste Bezugsquelle in  
Besatzartikel, Armblätter,  
Druckknöpfe etc. etc.  
**Albert Meier**  
N 2, S 2. St. (kein Laden.)







# Kunststrasse

# Wettbewerb

 **J. Hodistetter.**

„Eine Wanderung durch die wichtigsten  
„Produktions-Gebiete der orientali-  
„schen Teppichkunst.

„Französische Kunst im Orient.  
„Prunk-Teppiche aus dem Besitze des  
„Sultan Abdul Hamid.  
(Persönlich aus den Staatsgemächern des Vildiz  
Kiosk gekauft).

**1. Etage:**

Besichtigung der riesigen Warenvorräte.  
Einladung zur zwanglosen Besichtigung

## BAZLEN

Meine Spezialität: Komplette, moderne

### Küchen-Einrichtungen

Nur 1a. Fabrikate! Feinste Referenzen!

Sämtliche Bedarfsartikel für Küche und Haus  
in nur bester Qualität und grösster Auswahl.

Die grossen Geschäftsräume bieten eine reiche Auswahl  
praktischer und nützlicher

**Geschenk-Artikel.**

## BAZLEN

Paradeplatz — O 2, 1.

Grüne Rabattmarken.

Kein Kaufzwang.

## M. REUTLINGER & Co.

Heimöbelfabrik.

Künstlerische  
Ausstellung  
im Wettbewerb

## Geschw. Alsberg

9 Schaufenster  
im Wettbewerb

Kunststrasse, O 2, 8.

Ausser Wettbewerb!

## H. Wurtmann & Cie.

(E. Imbach Nachf.)

N 2, 8 Schirmfabrik Fernspr. 3567

### Regen- u. Sonnenschirme

En-tout-cas. — Spazierstöcke.

Erstklassiges Fabrikat!

Hervorragendste Auswahl in jedem Genre!

Reparatur - Werkstätte!

Feine

### Lederwaren

### Reise-Artikel

### Wintersport.

## Wilhelm Müller

O 3, 11/12.





hulär gemacht zu haben. Der Bund der Landwirte, aber terribt das Volk im Lager des Reichstags und schafft Gegenstände zwischen Stadt und Land, die kaum noch zu überbrücken sind. (Lachen rechts.) Darum wurde der Deutsche Bauernbund gegründet, um die Schäden zu verhindern, die durch die fanatische Verheerung des Bundes der Landwirte entstehen. (Lachen rechts.) Wir hoffen, dass die Bauernschaft das früher erkannte, dann spüren wir weiter. (Zurufe: Heil! Heil! Der Sachse!)

**Vizepräsident Schuler**  
unterstützt diese Unterbrechungen. Der Redner hält immer noch einen gewissen Zusammenhang mit dem Thema aufrecht, mehr wie andere Redner. (Heiterkeit.)

**Abg. Wächter:**  
Auch in der Fleischfrage müssen gesunde volkswirtschaftliche Grundsätze beachtet werden unter der Bedingung: Jedem das Seine! (Beifall b. d. Hall.)

**Abg. Robert (b. l. P.):**  
Ich will nur über die Fleischfrage reden. (Heiterer Beifall.) Ziel kommt ja bei der ganzen Aussprache nicht heraus. Wir haben eine Fleischfrage. Das führen wir auch in der Reichstagsrestaurations-Signifikanz man von einer Viehnot sprechen, denn jetzt spannt man den Bauern die Ohren vom Kfluge, weil sie ein selten schönes Stück Geld bringen. (Große Lache rechts.) Das verstehen Sie nicht. (Zurufe: Wo ist das?) Das werde ich Ihnen nachher ins Ohr sagen! (Heiterkeit.) Schon Herr v. Hübner sagte: Die Viehnot ist nur vorübergehend! Er scheint dieses Wort an alle preussischen Landwirtschaftsminister in Erbpacht gegeben zu haben. (Sehr gut!) Denn jeder stellt sich her und erklärt: Aus abwarten, es wird schon besser werden. (Sehr gut!) Herr Rupp sprach von dem Luxus in den Fleischereien. Herr Rupp, denken Sie Ihren Lebensbedarf in Läden, wo born eine Cellar für 25 Pf. braucht? Heutzutage muß eine gute Aufmachung da sein. Wer nicht den Kopf aus dem Nacken scheidet, wer nicht mit der Zeit fortschreitet, der kommt unter die Räder! Sie alle, die Sie sich hier versammelt haben (Heiterkeit), sehen doch auch auf ein gefälliges Aussehen. Nun wird immer auf das schöne Vieh hingewiesen. Na, das ist ganz nett, aber was machen wir mit unserem Vieh? (Heiterkeit.) Dem werden wir nicht los. (Widerpruch rechts.) Wollen Sie mir billig ein paar Zentner abnehmen? (Große Heiterkeit.) Herr von Schölerer hat die Fleischfrage für überflüssig erklärt. Ja, doch nicht, ob er schon Vegetarier geworden ist. (Heiterkeit.) Glauben Sie Herr Hübner für die Warenhäuser und die billigen Fleisch Resten gemacht. Das war nicht schön von ihm. Die Regierung sollte endlich rasch handeln, so lange es noch Zeit ist. Damit der schon angegriffene Schaden nicht unheilbar wird. (Beifall links.)

**Abg. Ling (Rp.):**  
spricht im Interesse der westlichen Industriebezirke gegen den Freiherrn v. Comp. Die Fleischfrage ist zu einer wahren Kalamität geworden. Die Regierung vertritt mit ihrer Stellungnahme nicht das Gemeinwohl des Volkes, sondern einseitige agrarische Interessen. Man sollte die holländische Grenze weit öffnen! Eine Revision des Fleischbeschaugesetzes ist notwendig, der § 12 muß geändert werden. Bedacht debauere ich die Schärfe der Aussprüche durch die allen Steuererhebern zwischen dem Bund der Landwirte und dem Deutschen Bauernbunde. Gibt es denn im Reichstage keine sachlichen Debatten mehr? Die Behörden sollen eine Ernüchterung anstellen über die unmögliche Spannung zwischen Produktionskosten und Verkaufspreisen.

**Abg. Wüst (Hospitalier des Hall.):**  
Wir sind alle mit den Ausführungen unseres Redners Dr. Pöschke völlig einverstanden. (Waba!)

**Abg. Dr. Hahn (Wd. der Landw.):**  
Herr Wächter hat hier eine Rede gehalten des Bauernbundes gehalten. Ich bin geneigt, darin eine Arbeit des fleißigen Kollegen Dr. Hübner zu erkennen. Draußen im Lande redet er ganz anders als hier. Herr Wächtermann hat Herrn Scheinvald hierher einmal als Parteifreund bezeichnet. Der Hansa-Bund wird aber mit der heutigen Rede Wächter's nicht einverstanden sein. Ich überlasse es den Nationalliberalen, wie sie sich zwischen diesen beiden Freunden — Hansa- und Bauernbund — durchfinden werden. Für uns wird das Schauspiel für amüsant sein. Wahrscheinlich wird es ein Verstoß werden. Der Redner verteidigt die Haltung des Bundes der Landwirte in der Futtermittelfrage. Deutschland darf von ausländischen Futtermitteln nicht abhängig werden, sonst wird es auch von allem abhängig, was sonst im Auslande geschieht, von allen Preissteigerungen. Schließlich wird die Einfuhr von Futtermitteln, so kommen wir zu einer Industrialisierung der Schweine-

märezei. Wir haben dem Zolltarif nur mit Rücksicht auf die kleine Landwirtschaft zugestimmt, nicht mit Rücksicht auf die großen, die Fleischerei. Herrn Wächter's Darlegungen über die innere Kolonisation wimmeln von Unrichtigkeiten. Wir wollen die Kolonisation organisch vornehmen, aber nicht zum Wohle der Güterhändler und Landbesitzer.

Die innere Kolonisation kann nur Erfolge aufweisen, wenn sie von der Regierung großzügig durchgeführt wird. Die Rede des Herrn Wächter, die ausgearbeitet sein mag und von ihm hier vorgetragen worden ist (Lachen links), stimmt mit der Wahrheit nicht überein. (Heiterkeit rechts.) Wenn der Bund der Landwirte mit den Nationalliberalen nicht mehr zusammengeht, so ist das die Schuld der Nationalliberalen. (Lache links: Zur Sache!) Die Herren sprechen hier immer Flug, aber wenn es zur Abstimmung kommt, dann kommen die höheren politischen Ansichten, denen zuliebe die Rücksicht auf die Landwirtschaft fallen gelassen wird. Wundervolle Worte, besonders vor den Wahlen, wie es bei den Nationalliberalen immer. Herr Wächter de Wente bildet sich vielleicht in seiner jetzigen Umgebung auch seine Meinung auf Zeit. (Heiterkeit rechts.) Es mag ja einige wenige Leute unter den Landwirten geben, die ihm das glauben, daß der Deutsche Bauernbund die richtige Vertretung des Bauernstandes ist, aber die große Mehrheit der Landwirte wird das glauben, was Eggeling v. Hammerstein-Logen in Danabrück gesagt hat.

Eggeling von Hammerstein hat es mir zuerst auf dem Provinziallandtag in Hannover gesagt, daß man der Agitation des Bauernbundes entgegenzutreten müsse. (Heiterkeit links, Lachen des Abg. Wächter de Wente.) Es fehlt mir der parlamentarische Ausdruck dafür, welche Schwereigkeiten eine solche Wahrheit, wie die Reden von Herrn Wächter de Wente, daß Herr von Hammerstein seine Danabrücker Rede nicht von mir suggeriert erhielt, zu überwinden hat, um in das Innere des Abg. Wächter einzudringen. (Große Heiterkeit.) Herr von Hammerstein hat auch gesagt, die Kämpfe um die Zukunft der deutschen Landwirtschaft sind noch nicht zu Ende. Es ist die Frage, ob wir uns nach dem englischen Muster entwickeln, in der Richtung des einseitigen Exports, wobei die Landwirtschaft geopfert werden müßte. Auch im neuen Reichstag wird es sich darum handeln, den richtigen Zolltarif festzusetzen und danach in den Handelsverträgen die Interessen der Landwirtschaft zu sichern. Das Lebensinteresse der deutschen Landwirtschaft erfordert, daß alle Landwirte zusammenhalten.

Als wir 1903 anderer Meinung waren in bezug auf den Zolltarif, hat uns das nicht gehindert, wie ein Mann mit Ihnen zusammen den Zolltarif zu machen. So sollten Sie auch in Zukunft handeln, wenn Sie wirklich ehrliche Freunde der deutschen Landwirtschaft sein wollen. (Lachen links.) Herr v. Hammerstein hat den Zusammenstoß aller deutschen Landwirte für notwendig erklärt. (Zuruf des Abg. Wächter de Wente: unter Ihrer Führung!) — Ich bin bereit, ich habe nicht den Titel „Präsident“, (Große Heiterkeit.) Ich glaube, die Konfuzius, was Wächter de Wente anlangt, mit Herrn Wächter de Wente will ich gut und gern aushalten. (Heiterkeit.) Wollen Sie dem Rat des Herrn v. Hammerstein folgen, dann müssen Sie Ihre Augen auf Ihre Hauptkronen. (Heiterkeit.) Dann müssen Sie in sich gehen, die Nationalliberalen verlassen und müssen zum Bund der Landwirte kommen, denn das sind die Vorkämpfer der deutschen Landwirtschaft. (Stürmischer Beifall rechts.)

**Abg. Emmel (Ss.):**  
In den Kampf zwischen den deutschen Bauern mußte ich mich nicht einlassen. Kommen Sie uns doch nicht immer mit Plänen aus den „Sozialistischen Monatsheften“. Die Haltung dieses Mannes ist für unsere Partei ganz gleichgültig. Es ist schon oft genug auf den Parteitag von uns abgelehnt worden. Auch der Kaiser hat schon einmal gegen den Vordruck „proletar“ die Regierung das ganz vergessen!

**Abg. Heister (fortschritt. Vp.):**  
Das einzige Mittel gegen die Fleischnot ist die Verbilligung der Viehproduktion. Darum müssen die Futtermittelgüter sofort aufgehoben werden. Im Grunde ist der Bund der Landwirte für die innere Kolonisation nicht zu haben. Seine Politik ist bauernfeindlich. Er will das Eindringen der kleinen Viehhalter in die Kreisverteilungen verhindern. Viel Erbitterung hat in Hannover das Verhalten des Bundes in der Klostermooraffäre hervorgerufen. Auch dabei haben wieder ein paar Großgrundbesitzer ins Trockene gebracht. (Hört! Hört! links.) Die Ausführungen des Freiherrn v. Wangenheim im Lande schlagen den heutigen Worten des Dr. Hahn einfach ins Gesicht. (Hört! Hört! links.) Wollen Sie doch die Hühnerfleischfrage auf, dann brauchen die Bauern nicht zu dardan!

2 1/2 Millionen Hektar Land sind in Hühnerfleisch angelegt. Dabei kommen in Betracht 26 regierende Fürsten, 30 Ständeherrn, 23 andere fürstliche Personen, 35 Grafen, 40

Adlige und 160 Bürgerliche. Immer zeigte sich, daß bei hohen Getreidepreisen die Zahl der Hühnerfleisch steigt. Jede Preiserhöhung also den Hochgrad der Fleischnot. Das Gegenteil wäre aber notwendig. Hier muß geschickt vorgegriffen werden, damit diese Krise des Hühnerfleischs aus der Welt verschwindet. (Lachen links.) Diese keine Klippe spielt gegenwärtig noch eine Rolle, die ihr weder nach ihrer wirtschaftlichen Bedeutung zukommt, noch nach ihrer Intelligenz. (Beifall links, Oho-Lache rechts.)

**Abg. Köhler (Rp.):**  
Das „Berliner Tageblatt“ brachte kürzlich einen Artikel zur Fleischnot: „Es muß noch mehr gekungert werden!“ Dabei wurden wir wieder heftig angegriffen, und es wurde jedem Landwirt eine genaue Buchführung empfohlen. Herr Rudolf Roffe hat drei Mitreue. Sichtlich hat er eine vorzügliche Buchführung. Ich erwarte nun, daß er öffentlich nachweist, welche Rente bei der Viehhaltung und bei der Landwirtschaft eigentlich herauskommt. Der Redner spricht gegen seinen Parteifreund Ling.

Damit schließt die Aussprache, da weitere Wortmeldungen nicht vorliegen. Es folgen persönliche Bemerkungen.

**Abg. Wächter de Wente:**  
Dr. Hahn hat mir unterstellt, daß ich meine heutigen Ausführungen mit von Dr. Wöckner hätte anarbeiten lassen. Ich erwidere Herrn Hahn darauf, daß er vielleicht einige Erfahrungen auf diesem Gebiete haben mag (Heiterkeit links), die mit mir abgehen. Ich lasse mich nicht von anderen beeinflussen. Er hat weiter erklärt, ich sei einer von den nationalliberalen Abgeordneten, die ihre Meinung auf Zeit haben. Er wäre doch eigentlich der allerletzte, der jemand einen Vorwurf nach dieser Richtung hin machen könnte, da er mit derselben Ueberzeugungstreue, mit der er angeblich heute der konservativen Partei dient, unserer Partei gebient hat.

**Abg. Dr. Hübner (Kons.):**  
Herr Wächter hat behauptet, ich hätte im Jahre 1906 in Gießen Versprechungen gemacht, die ich nicht gehalten hätte. Das entspricht nicht den Tatsachen.

**Abg. Dr. Hahn:**  
Ich habe meiner Bewunderung Ausdruck gegeben, wie es kommt, daß Herr Wächter heute eine andere Rede hält, als er sie sonst im Lande zu halten gewohnt ist. Ich habe nach den Umständen geurteilt und habe geglaubt, daß diese herrliche Arbeit von einem anderen herrührt. Ich halte das für unrichtig. (Lachen b. d. Nationalliberalen.) Ich gl. be auch, daß manche der Herren meine Meinung von dieser Angelegenheit teilen. Wenn Herr Wächter sagt, daß er sich nicht beeinflussen läßt, so weiß ich nur auf seinen Entwicklungsgang hin. In einem Schreiben an das Landwirtschaftliche Kabinett in Danabrück hat er sich gegen eine Verbesserung des Erbes der Witwen und Waisen ausgesprochen, und später hat er doch dafür gestimmt. (Widerpruch des Abg. Wächter.) Die Annahme, als ob ich jetzt für die konservative Partei mit derselben Ueberzeugung eintrete wie früher für die nationalliberale, entspricht nicht den Tatsachen. (Stürmische Heiterkeit links.) Ich bin nämlich nicht mit dieser angeblichen Ueberzeugungstreue für das politische Programm der Nationalliberalen eingetreten, sondern habe einen erbitterten Kampf gegen die Parteileitung der Nationalliberalen geführt im Interesse der Nationalliberalen auf dem Lande in Hannover, die jetzt konservativ sind, und die mich auch gegen die offizielle Parteileitung in den Reichstag hineingebracht haben. Ich habe meine Meinung ebensowenig geändert wie meine Parteileute, wohl aber Herr Wächter und seine Freunde. (Beifall rechts.)

**Abg. Köhler (Kons.):**  
Herr Wächter hat mir unterstellt, daß ich ein Feind der inneren Kolonisation wäre und sich auf eine Rede von mir im preussischen Abgeordnetenhaus berufen. Ich habe nur empfohlen, den Erlass der Domäne Dahlen zum Ankauf von Domänen in den gemischtsprachigen Landesteilen zu verwenden. Es gehört die Annullierung eines Bauernbündlers einem konservativen Abgeordneten gegenüber, mir daraus einen Vorwurf zu machen.

**Abg. Wächter:**  
Die Darstellung Dr. Hahns über den Danabrücker Fall entspricht nicht den Tatsachen. Ich habe mich in dem erwähnten Schreiben nur gegen die Nachsteuer ausgesprochen.

**Abg. Dr. Hahn (S. d. Ld.):**  
Herr Wächter berichtet etwas, was ich gar nicht behauptet habe. Ich habe nur gesagt, daß er sich gegen die Verbesserung des Erbes der Witwen und Waisen ausgesprochen. Er hat sich also, wenn das Wort parlamentarisch erlaubt ist, selber in den Schmutz geschoben. (Stürmische Heiterkeit.)  
Das Haus verlegt sich auf Sonnabend, 11 Uhr: Interpellationen über die Königsberger Kaiserode und die anderen Interpellationen, — Schluß 6 1/2 Uhr.

# Gummischeuhe

in allen Formen und Breiten. — Deutsche, amerikan, u. russische Marken empfiehlt in — bester Qualität. —

## Gg. Hoffmann, D1, 13

# Haasenstern & Vogler A.G.

Annoncen-Anstalt für alle Zeitungen u. Zeitschriften der Welt  
Mannheim P. 21

# Selbstständigkeit

mit vorzüglichem Einkommen findet intelligenter Herr durch Uebernahme unseres Unternehmens, das bei einleuchtend ist jährlich 7140

## Mk. 5—6000

einbringen kann. Die erforderliche Kasse und Einleitung erfolgt durch uns gratis. Geheil. zunächst ohne Aufgabe des Berufes als Nebenverdienst zu betreiben. Eiferfertig Mk. 1000.— Vermittel. — Offert. u. G. 223 an Haasenstern & Vogler, H.-G., Dresden-A.

# Guten Tag!

Was kaufst Du Deiner Grossmutter zu Weihnachten?

### Läden

## Lenaustr. 3.

Ein Laden mit 3 Zimmerwohnung sowie Auto-Garage zu verm. Ferner 1 hübsche geräumige Werkstatt. Zu erfragen Uhlendorfer 4 1/2, 2104.

### Bäckerei

in günstiger Lage zu vermieten od. zu verp. Näheres bei E. Vogt, Bauernstr. 123. 20828

### Waldhof, Wachtstr. 10

2 st. Zim. u. Küche in den Hof gehend, an einzelne Person zu vermieten. 41523 Näheres A. 1, 8, 2, St.

### Läden od. Bureau

mit Dampfheizung, Anstalt, gegenüber dem Hauptbahnhof und neuen Postgebäude preiswert per sofort oder später zu vermieten. 58093 Näh. Frz. Kay, Schmitt, Uhlendorfer 31, Tel. 1145.

### Zu vermieten

Schwingerstraße 105 und Delbrogstraße 21/25 1 Zimmer und Küche zu verm. Näheres Rannh. Aktienbräuerei 15 6, 15. 2094.

### Schöne 5 Zim.-Wohn.

mit Bad etc. in nächster Nähe des Hauptbahnhofes per 1. April preislosfrei zu verm. Näh. durch 20845

### Max Schuster

Telephon 1213.

### 3-Zimmerwohnungen

mit Bad und Panoramadeckel sofort oder später zu vermieten: Bindestraße 33/37, 2. Stock, 3 St. d. 17400. 4. Stock, Bindestraße 78, 3. Stock, Hellenstraße 61, 4. Stock, Kaiserstr. 69, 4. Stock.

### 2-Zimmerwohnungen

mit sehr schönen Anlagen 11 3 Nr. 8, Uhlendorfer Str. 19.

### 2 schöne Läden

Bindestraße Nr. 31 in um. Näheres H. E. Schmitt, Dannebergstr. 1145, Dannebergstr. Nr. 10, 18834

### Waldhof, Wachtstr. 10

2 Zimmer u. Küche sofort bill. zu vermieten. 20899 Näh. im 3. Stock.

### 2, 3, 4 und 5-Zimmerwohnungen

in einzeln u. best. Ausstattung, in versch. Stadtteilen, u. Bureau Gr. Wetzlarstr. 6, Telephon 1321. 17400

### Heidelberg

Kronprinzenstrasse 16. Eleg. Villenwohng. 7 Zimmer, 2. Stock zu vermieten. 29761 Georg Börtleinsen.

### Heidelberg

in schöner, ruhiger, aber centraler Lage. Villa, Parterrewohnung, 6 Zim., Veranda, Badecabinett, reichl. Zubehör, auf 1. April 1911 zu verm. Preis 1900 A inkl. Wasser u. Abfuhr. 20934

# Stellung

finden Sie am besten durch ein Inserat am richtigen Platze.

Kostenlose Beratung durch Haasenstern & Vogler A. G., Aelteste Annoncen-Expedit., Mannheim, P. 21, 1. u. 2.

### Möbl. Zimmer

N 4.7 2 Zim., gut möbl. im Hof, 2. St., 41070

Q 6, 11a, 2. St., schön möbl. im Hof, zu verm. 41635

### Collinistr. 20

das links möbliertes Zimmer mit Schreibtisch, mit oder ohne Pension zu vermieten. 20899

### Werkstätte

Schöne große Räume für Fabrikationszwecke, Bureau, Buchdruckerei, lithographische Anstalt, etc. sind zu vermieten. Näheres 19885

6, 33, Bureau parterre.

# Der OXO Bouillon-Würfel Liebig

der Comp<sup>ie</sup> Liebig

liefert schnell und bequem eine Tasse bester Fleischbrühe  
Preis nur 5 Pfg

**Die beste Weighungs-gabe**  
in einer Lebens- oder Renten-Verficherung!

**Die Allgemeine Rentenanstalt zu Stuttgart**  
Lebens- u. Rentenversicherungsverein z. B. gewährt solche Versicherungen in erprobten, allen Verhältnissen angepassten Formen zu anerkannt billigsten Sätzen unter günstigsten Bedingungen.

● Dividendenberechtigung schon nach 3 Jahren. ● Acquisit liberalste Bestimmungen bezüglich Anwartschaft und Unantastbarkeit der Policen.

Nähere Auskunft erteilen die Vertreter der Anstalt: Hermann Wackerlein, Kaufmann, Hauptamt, M 2, 8, Karl Wegler, Kaufmann, Hauptamt, Jungbühler, 28 in Mannheim. 10432

## Gebrüder Roeder

Silberne Staatsmedaille. Darmstadt 35 erste Preise.



### PATENT-Sichert-FEUERUNG

Rauchfrei. Russfrei.  
geeignet für jeden Kochherd für Haushaltungen u. Grossküchen, für Kochkessel und Backöfen. — Wissenschaftliche Gutachten und vorzügliche Referenzen aus der Praxis.

Man verlange Broschüre No. 78. 6784

**RUDOLF MASSE**  
Lebende  
**Akquisiteure**

erhalten hohes, festes Gehalt bei gutem, gesunden Lebensverdienst. Offert unter W. 127 F. M. an Rudolf Masse, Mannheim. 10889

Gesucht zu 2 Kindern von 6 und 4 Jahren ein 10472

### Mädchen

aus guter Familie. Fortsch. Jugend, od. Ref. erwünscht. Offert. unter S. 442 F. M. an Rudolf Masse, Mannheim.

**D. FRENZ**  
Annoncen-Expedition  
Mannheim 21 u. 22  
Pfeifferstr. 27.  
Telephon 87.

Schub-Gaud  
erbh. Königs. stud. erfahrene  
Verkaufersin.

Offerten u. Photograph., Sensitivitäten, Gelatinen, etc. M. 1081 an D. Frenz, Annoncen-Expedition, Mannheim. 11837

## !! Wer hat Interesse? !!

Reproduktions-Concert-Plano, ein Druck auf den Knopf oder ein 26 Pfg.-Stück hört man den Vortrag erster Klavier-Künstler, nur passend für bessere Wohnort, Café, Hotel und Privat-Salons. Weltausstellung Brüssel 1910 „Grand Prix“. Offert. an Mannheim Musikwerke M. Schmid, Orgelbauer. 11718

### Bekanntmachung.

**Aufgebot v. Pfandscheinen**  
Es wurde der Antrag gestellt, folgende Pfandscheine des Städt. Leihamts Mannheim:  
Tit. A Nr. 45509 vom 14. Januar 1910  
Tit. A Nr. 70880 vom 3. August 1910  
welche angeblich abhandelt gekommen sind, nach § 23 der Pfandscheinordnungen ungültig zu erklären.

Die Inhaber dieser Pfandscheine werden hiermit aufgefordert, ihre Ansprüche unter Vorlage der Pfandscheine innerhalb 4 Wochen vom Tage des Erscheinens dieser Bekanntmachung an geltend beim Städt. Leihamt Tit. C 6, 1, geltend zu machen, widrigenfalls die Pfandscheinordnungen obgenannte Pfandscheine erlöschen wird. 574  
Mannheim, 24. Nov. 1910.  
Städt. Leihamt.

### Bekanntmachung.

Ergebniswahl in den geschäftsführenden Vorstand der Stadtverordneten betreffend.  
Nr. 61205 L. Von Seiten des Stadtverordnetenkollegiums wurde heute Herr Otto Niedemann, Oberlehrer, hier, bis zur nächsten Erneuerungswahl, d. i. Herbst 1911, zum Mitglied des geschäftsführenden Vorstandes der Stadtverordneten gewählt.

Dies bringe ich gemäß § 26 der Städteverordnungen mit dem Anfügen zur öffentlichen Kenntnis, daß die Wahlakten während 8 Tagen zu Niedemanns Einsicht auf der Stadtratsregistratur im Rathaus offen liegen und daß etwaige Einsprüche beim Leihamt Tit. C 6, 1, geltend zu machen, widrigenfalls die Pfandscheinordnungen obgenannte Pfandscheine erlöschen wird. 574  
Mannheim, 24. Nov. 1910.  
Städt. Leihamt.

### Kaufen

Sie Ihre  
**Pelze**  
bei 55496  
**L. R. Zeumer**  
H 1, 6, Brühlstrasse

Sie werden überrascht sein über die  
**Auswahl**  
über die guten  
**Qualitäten**  
und nicht zuletzt über die  
**Preise.**  
Reparaturen.

### Verkauf.

Ein Zugpferd zu kaufen gesucht. Off. erb. unter L. No. 41674 an die Exp. d. Bl.

### Wirtschaften.

**D 3, 13**  
nächtliche und Planen, 2 Säle, Küche und Nebenräume als Speisekammer vollständig eingerichtet, per sofort billig zu verm. 20997

## Gummischuhe

Erstklassige amerikanische, deutsche und russische Fabrikate  
empfohlen 2546

**Hill & Müller**  
Gummiwarenhaus  
N 3, 11 Kunststrasse Tel. 576

### Bekanntmachung.

**Zwangsvollstreckung.**  
Montag, 28. Novbr. 1910, nachm. 2 Uhr.  
werde ich im Wandel, Q 4, 5, hier gegen bare Zahlung im Vollstreckungsbüro öffentlich versteigern:  
1 Glöckchen, Stoff und Vorhangstoffe, 1 Schreibmaschine, 1 Schreibpult, 1 Reaktivkasten, Möbel und Verschiedenes. 5447  
Mannheim, 26. Nov. 1910.  
Saag, Gerichtsvollzieher.

### Bekanntmachung.

**Zwangsvollstreckung.**  
Montag, 28. Novbr. 1910, nachm. 2 Uhr.  
werde ich in der Lagerhalle der Firma Voer & Co. P 6, 10 hier auf Rechnung dessen, den es angeht, 9 Ballen Weissbayer Originaltabak von 1909 gegen Barzahlung meistbietend versteigern. 5540  
Mannheim, 22. Nov. 1910  
Schneider, Gerichtsvollzieher.

### Bäder

mit Douche zu jeder Zeit fertig. 55495  
**H 1, 6, Badestrasse.**  
Feinste Pfälzer  
**Stopf- u. Bratgänse**  
Zerteilte Gans-Brust und Rücken. 4100

### Zu verkaufen.

Paffend. Weihnachtsgesch.  
Eine Laubsägemaschine, wie neu, mit Kupferteil, billig abzugeben. Wiphornstr. 43, 3. Stock recht. 55501

### Läden.

**C 5, 19** Laden v. 1. April zu vermieten. Näheres 2. Stock. 20881

**E 2, 4/5** nächst großer LADEN mit Hinterraum (bisher Buchh.) per 1. April 1911 zu vermieten. Näheres: Ernst Weiner, C 1, 17, Tel. 1188. 20732

**H 4, 17** part. Laden, 3 Zimmerwohn. großes Magazin, per 1. Okt. zu verm. Näh. O 3, 4a, bei Wähler. 19964

**F 5, 4** Laden oder Bureau m. 2 Zimmern u. Nebenräumen sofort zu vermieten. Näheres E 5, 5, Tel. 20549

**F 5, 4** Laden mit 2 Zimmern, Küche und Nebenraum auch für Bureau geeignet sofort zu verm. 20000  
Näh. H 3, 5, Seitenb. 20000

### Verlobungs-Anzeigen

Beitert schnell und billig  
Dr. E. Saag's Buchdruckerei G. m. b. B.

### Bekanntmachung.

**Öffentliche Versteigerung.**  
Montag, 28. Nov. 1910, nachmittags 2 Uhr  
werde ich in der Lagerhalle der Firma Voer & Co. P 6, 10 hier auf Rechnung dessen, den es angeht, 9 Ballen Weissbayer Originaltabak von 1909 gegen Barzahlung meistbietend versteigern. 5540  
Mannheim, 22. Nov. 1910  
Schneider, Gerichtsvollzieher.

### Bekanntmachung.

**Öffentliche Versteigerung.**  
Montag, 28. Nov. 1910, nachmittags 2 Uhr  
werde ich in der Lagerhalle der Firma Voer & Co. P 6, 10 hier auf Rechnung dessen, den es angeht, 9 Ballen Weissbayer Originaltabak von 1909 gegen Barzahlung meistbietend versteigern. 5540  
Mannheim, 22. Nov. 1910  
Schneider, Gerichtsvollzieher.

### Gänseklein

mit Brust und Rückenstück der Pfand 80 Pfg

### Schöner edler Bernhardiner

zu verkaufen 55499  
Näheres O 3, 8.

### Läden.

**O 6, 9/9a** (oder 11. Planen u. Heidelberger Str.) per mod. Schrank, teils Sonderausstattung. Zentralheizung u. ab Frühjahr 1911 zu vermieten. Näheres T 6, 17, (Poststr.) Tel. 881. 20732

**S 6, 16** Laden mit od. ohne Nebenraum per sofort zu vermieten. Näh. S 6, 16, 1 Tr. Tel. 1789. 20282

**T 6, 7**  
**Laden**  
nebt 2 Zimmer, auf Wunsch auch 3 Zimmer u. Küche per sofort oder später billig zu vermieten. Näheres: Josef 2. Stock Markt oder T 1, 16, 2. Stock Bureau. 20017

**F 6 28** Friedrichsring Laden mit Wohnz. nebst 2 gross. Parterre Zimmer zu vermieten. 20920

**Pfeifferstr. 8** Ein großer Laden mit Nebenräumen zu vermieten. Zu erfragen: Pfeifferstr. 10, 3. St. 20854

Schöner moderner  
**Laden**  
entf. mit Magazin, für jedes Geschäft geeignet, per Januar 1911 zu vermieten. Näheres J 1, 6, 2. St.

## MANNHEIM 054

Tel. 1163

Bestichtigung erbeten.  
Vorteilhafte Einkaufspreise in einfachen u. billigen, sowie künstlerischen Ausstattungs-Möbel.

**W. Landes Söhne.**  
10jährige Garantie. 11265

von  
**Ausstellung** Wohnungs-Einrichtungen

### Bekanntmachung.

**Öffentliche Versteigerung.**  
Montag, 28. Nov. 1910, nachmittags 2 Uhr  
werde ich in der Lagerhalle der Firma Voer & Co. P 6, 10 hier auf Rechnung dessen, den es angeht, 9 Ballen Weissbayer Originaltabak von 1909 gegen Barzahlung meistbietend versteigern. 5540  
Mannheim, 22. Nov. 1910  
Schneider, Gerichtsvollzieher.

### Bekanntmachung.

**Öffentliche Versteigerung.**  
Montag, 28. Nov. 1910, nachmittags 2 Uhr  
werde ich in der Lagerhalle der Firma Voer & Co. P 6, 10 hier auf Rechnung dessen, den es angeht, 9 Ballen Weissbayer Originaltabak von 1909 gegen Barzahlung meistbietend versteigern. 5540  
Mannheim, 22. Nov. 1910  
Schneider, Gerichtsvollzieher.

### Geldverkehr.

800 Mk.  
gegen gute Sicherheit sofort gelocht. Offert. u. Nr. 41641 an die Exp. d. Bl.

### Stellen finden

Für eine Bier- u. Wein-Großhandlung wird ein in der Branche durchaus erfahrener, kräftiger und zuverlässiger  
35471

### Läden.

**O 6, 9/9a** (oder 11. Planen u. Heidelberger Str.) per mod. Schrank, teils Sonderausstattung. Zentralheizung u. ab Frühjahr 1911 zu vermieten. Näheres T 6, 17, (Poststr.) Tel. 881. 20732

**S 6, 16** Laden mit od. ohne Nebenraum per sofort zu vermieten. Näh. S 6, 16, 1 Tr. Tel. 1789. 20282

**T 6, 7**  
**Laden**  
nebt 2 Zimmer, auf Wunsch auch 3 Zimmer u. Küche per sofort oder später billig zu vermieten. Näheres: Josef 2. Stock Markt oder T 1, 16, 2. Stock Bureau. 20017

**F 6 28** Friedrichsring Laden mit Wohnz. nebst 2 gross. Parterre Zimmer zu vermieten. 20920

**Pfeifferstr. 8** Ein großer Laden mit Nebenräumen zu vermieten. Zu erfragen: Pfeifferstr. 10, 3. St. 20854

Schöner moderner  
**Laden**  
entf. mit Magazin, für jedes Geschäft geeignet, per Januar 1911 zu vermieten. Näheres J 1, 6, 2. St.

### Briefkasten.

(Anfragen werden nur dann beantwortet, wenn die Abonnementsquittung beiliegt. Anonyme Anfragen werden in den Briefkasten nicht eingelegt. Mündliche sowie schriftliche Auskünfte werden nicht erteilt.)

Abonnent J. G. Das Zeughaus brannte am 26. April 1882.

Abonnent C. M. Die Württembergische Landesbank in Stuttgart ging vor kurzem in der Dresdner Bank auf. Letztere Bank führt nun die Württembergische Landesbank als Filiale der Dresdner Bank weiter.

Abonnent 24. 9. 92. Ein Ehegatte schreibt eigenhändig unter richtiger Datierung und Ortsangabe seinen letzten oder besser beider Ehegatten letzten Willen auf; der andere schreibt darunter eigenhändig mit richtiger Datierung und Ortsangabe: „Dies Testament soll auch mein Testament sein.“ Zeugen sind nicht erforderlich.

Langjähriger Abonnent D. W. L. Lösen Sie 1 Teil Cornanbauwachs durch Schmelzen und allmählichen Zusatz in 10 Teilen

### Bekanntmachung.

**Öffentliche Versteigerung.**  
Montag, 28. Nov. 1910, nachmittags 2 Uhr  
werde ich in der Lagerhalle der Firma Voer & Co. P 6, 10 hier auf Rechnung dessen, den es angeht, 9 Ballen Weissbayer Originaltabak von 1909 gegen Barzahlung meistbietend versteigern. 5540  
Mannheim, 22. Nov. 1910  
Schneider, Gerichtsvollzieher.

### Bekanntmachung.

**Öffentliche Versteigerung.**  
Montag, 28. Nov. 1910, nachmittags 2 Uhr  
werde ich in der Lagerhalle der Firma Voer & Co. P 6, 10 hier auf Rechnung dessen, den es angeht, 9 Ballen Weissbayer Originaltabak von 1909 gegen Barzahlung meistbietend versteigern. 5540  
Mannheim, 22. Nov. 1910  
Schneider, Gerichtsvollzieher.

### Geldverkehr.

800 Mk.  
gegen gute Sicherheit sofort gelocht. Offert. u. Nr. 41641 an die Exp. d. Bl.

### Mietgesuche.

Zwei junge Damen suchen schön möbl. Zimmer per 1. Dezember nahe der Pfalz. Offerten mit Preisangabe unter J. K. 55494 an die Exp. d. Bl.

Wer sucht einen  
**Lagerplatz**  
in Carlsholz u. Sasmarrieden,  
**Renner & Butsch,**  
Carlsholzstr. 20, 55493

### Läden.

**O 6, 9/9a** (oder 11. Planen u. Heidelberger Str.) per mod. Schrank, teils Sonderausstattung. Zentralheizung u. ab Frühjahr 1911 zu vermieten. Näheres T 6, 17, (Poststr.) Tel. 881. 20732

**S 6, 16** Laden mit od. ohne Nebenraum per sofort zu vermieten. Näh. S 6, 16, 1 Tr. Tel. 1789. 20282

**T 6, 7**  
**Laden**  
nebt 2 Zimmer, auf Wunsch auch 3 Zimmer u. Küche per sofort oder später billig zu vermieten. Näheres: Josef 2. Stock Markt oder T 1, 16, 2. Stock Bureau. 20017

**F 6 28** Friedrichsring Laden mit Wohnz. nebst 2 gross. Parterre Zimmer zu vermieten. 20920

**Pfeifferstr. 8** Ein großer Laden mit Nebenräumen zu vermieten. Zu erfragen: Pfeifferstr. 10, 3. St. 20854

Schöner moderner  
**Laden**  
entf. mit Magazin, für jedes Geschäft geeignet, per Januar 1911 zu vermieten. Näheres J 1, 6, 2. St.

### Bekanntmachung.

**Öffentliche Versteigerung.**  
Montag, 28. Nov. 1910, nachmittags 2 Uhr  
werde ich in der Lagerhalle der Firma Voer & Co. P 6, 10 hier auf Rechnung dessen, den es angeht, 9 Ballen Weissbayer Originaltabak von 1909 gegen Barzahlung meistbietend versteigern. 5540  
Mannheim, 22. Nov. 1910  
Schneider, Gerichtsvollzieher.

### Bekanntmachung.

**Öffentliche Versteigerung.**  
Montag, 28. Nov. 1910, nachmittags 2 Uhr  
werde ich in der Lagerhalle der Firma Voer & Co. P 6, 10 hier auf Rechnung dessen, den es angeht, 9 Ballen Weissbayer Originaltabak von 1909 gegen Barzahlung meistbietend versteigern. 5540  
Mannheim, 22. Nov. 1910  
Schneider, Gerichtsvollzieher.

### Geldverkehr.

800 Mk.  
gegen gute Sicherheit sofort gelocht. Offert. u. Nr. 41641 an die Exp. d. Bl.

### Mietgesuche.

Zwei junge Damen suchen schön möbl. Zimmer per 1. Dezember nahe der Pfalz. Offerten mit Preisangabe unter J. K. 55494 an die Exp. d. Bl.

Wer sucht einen  
**Lagerplatz**  
in Carlsholz u. Sasmarrieden,  
**Renner & Butsch,**  
Carlsholzstr. 20, 55493

### Läden.

**O 6, 9/9a** (oder 11. Planen u. Heidelberger Str.) per mod. Schrank, teils Sonderausstattung. Zentralheizung u. ab Frühjahr 1911 zu vermieten. Näheres T 6, 17, (Poststr.) Tel. 881. 20732

**S 6, 16** Laden mit od. ohne Nebenraum per sofort zu vermieten. Näh. S 6, 16, 1 Tr. Tel. 1789. 20282

**T 6, 7**  
**Laden**  
nebt 2 Zimmer, auf Wunsch auch 3 Zimmer u. Küche per sofort oder später billig zu vermieten. Näheres: Josef 2. Stock Markt oder T 1, 16, 2. Stock Bureau. 20017

**F 6 28** Friedrichsring Laden mit Wohnz. nebst 2 gross. Parterre Zimmer zu vermieten. 20920

**Pfeifferstr. 8** Ein großer Laden mit Nebenräumen zu vermieten. Zu erfragen: Pfeifferstr. 10, 3. St. 20854

Schöner moderner  
**Laden**  
entf. mit Magazin, für jedes Geschäft geeignet, per Januar 1911 zu vermieten. Näheres J 1, 6, 2. St.

### Bekanntmachung.

**Öffentliche Versteigerung.**  
Montag, 28. Nov. 1910, nachmittags 2 Uhr  
werde ich in der Lagerhalle der Firma Voer & Co. P 6, 10 hier auf Rechnung dessen, den es angeht, 9 Ballen Weissbayer Originaltabak von 1909 gegen Barzahlung meistbietend versteigern. 5540  
Mannheim, 22. Nov. 1910  
Schneider, Gerichtsvollzieher.

### Bekanntmachung.

**Öffentliche Versteigerung.**  
Montag, 28. Nov. 1910, nachmittags 2 Uhr  
werde ich in der Lagerhalle der Firma Voer & Co. P 6, 10 hier auf Rechnung dessen, den es angeht, 9 Ballen Weissbayer Originaltabak von 1909 gegen Barzahlung meistbietend versteigern. 5540  
Mannheim, 22. Nov. 1910  
Schneider, Gerichtsvollzieher.

### Geldverkehr.

800 Mk.  
gegen gute Sicherheit sofort gelocht. Offert. u. Nr. 41641 an die Exp. d. Bl.

### Mietgesuche.

Zwei junge Damen suchen schön möbl. Zimmer per 1. Dezember nahe der Pfalz. Offerten mit Preisangabe unter J. K. 55494 an die Exp. d. Bl.

Wer sucht einen  
**Lagerplatz**  
in Carlsholz u. Sasmarrieden,  
**Renner & Butsch,**  
Carlsholzstr. 20, 55493

### Läden.

**O 6, 9/9a** (oder 11. Planen u. Heidelberger Str.) per mod. Schrank, teils Sonderausstattung. Zentralheizung u. ab Frühjahr 1911 zu vermieten. Näheres T 6, 17, (Poststr.) Tel. 881. 20732

**S 6, 16** Laden mit od. ohne Nebenraum per sofort zu vermieten. Näh. S 6, 16, 1 Tr. Tel. 1789. 20282

**T 6, 7**  
**Laden**  
nebt 2 Zimmer, auf Wunsch auch 3 Zimmer u. Küche per sofort oder später billig zu vermieten. Näheres: Josef 2. Stock Markt oder T 1, 16, 2. Stock Bureau. 20017

**F 6 28** Friedrichsring Laden mit Wohnz. nebst 2 gross. Parterre Zimmer zu vermieten. 20920

**Pfeifferstr. 8** Ein großer Laden mit Nebenräumen zu vermieten. Zu erfragen: Pfeifferstr. 10, 3. St. 20854

Schöner moderner  
**Laden**  
entf. mit Magazin, für jedes Geschäft geeignet, per Januar 1911 zu vermieten. Näheres J 1, 6, 2. St.

### Bekanntmachung.

**Öffentliche Versteigerung.**  
Montag, 28. Nov. 1910, nachmittags 2 Uhr  
werde ich in der Lagerhalle der Firma Voer & Co. P 6, 10 hier auf Rechnung dessen, den es angeht, 9 Ballen Weissbayer Originaltabak von 1909 gegen Barzahlung meistbietend versteigern. 5540  
Mannheim, 22. Nov. 1910  
Schneider, Gerichtsvollzieher.

### Bekanntmachung.

**Öffentliche Versteigerung.**  
Montag, 28. Nov. 1910, nachmittags 2 Uhr  
werde ich in der Lagerhalle der Firma Voer & Co. P 6, 10 hier auf Rechnung dessen, den es angeht, 9 Ballen Weissbayer Originaltabak von 1909 gegen Barzahlung meistbietend versteigern. 5540  
Mannheim, 22. Nov. 1910  
Schneider, Gerichtsvollzieher.

### Geldverkehr.

800 Mk.  
gegen gute Sicherheit sofort gelocht. Offert. u. Nr. 41641 an die Exp. d. Bl.

### Mietgesuche.

Zwei junge Damen suchen schön möbl. Zimmer per 1. Dezember nahe der Pfalz. Offerten mit Preisangabe unter J. K. 55494 an die Exp. d. Bl.

Wer sucht einen  
**Lagerplatz**  
in Carlsholz u. Sasmarrieden,  
**Renner & Butsch,**  
Carlsholzstr. 20, 55493

### Läden.

**O 6, 9/9a** (oder 11. Planen u. Heidelberger Str.) per mod. Schrank, teils Sonderausstattung. Zentralheizung u. ab Frühjahr 1911 zu vermieten. Näheres T 6, 17, (Poststr.) Tel. 881. 20732

**S 6, 16** Laden mit od. ohne Nebenraum per sofort zu vermieten. Näh. S 6, 16, 1 Tr. Tel. 1789. 20282

**T 6, 7**  
**Laden**  
nebt 2 Zimmer, auf Wunsch auch 3 Zimmer u. Küche per sofort oder später billig zu vermieten. Näheres: Josef 2. Stock Markt oder T 1, 16, 2. Stock Bureau. 20017

**F 6 28** Friedrichsring Laden mit Wohnz. nebst 2 gross. Parterre Zimmer zu vermieten. 20920

**Pfeifferstr. 8** Ein großer Laden mit Nebenräumen zu vermieten. Zu erfragen: Pfeifferstr. 10, 3. St. 20854

Schöner moderner  
**Laden**  
entf. mit Magazin, für jedes Geschäft geeignet, per Januar 1911 zu vermieten. Näheres J 1, 6, 2. St.

### Bekanntmachung.

**Öffentliche Versteigerung.**  
Montag, 28. Nov. 1910, nachmittags 2 Uhr  
werde ich in der Lagerhalle der Firma Voer & Co. P 6, 10 hier auf Rechnung dessen, den es angeht, 9 Ballen Weissbayer Originaltabak von 1909 gegen Barzahlung meistbietend versteigern. 5540  
Mannheim, 22. Nov. 1910  
Schneider, Gerichtsvollzieher.

### Bekanntmachung.

**Öffentliche Versteigerung.**  
Montag, 28. Nov. 1910, nachmittags 2 Uhr  
werde ich in der Lagerhalle der Firma Voer & Co. P 6, 10 hier auf Rechnung dessen, den es angeht, 9 Ballen Weissbayer Originaltabak von 1909 gegen Barzahlung meistbietend versteigern. 5540  
Mannheim, 22. Nov. 1910  
Schneider, Gerichtsvollzieher.

### Geldverkehr.

800 Mk.  
gegen gute Sicherheit sofort gelocht. Offert. u. Nr. 41641 an die Exp. d. Bl.

### Mietgesuche.

Zwei junge Damen suchen schön möbl. Zimmer per 1. Dezember nahe der Pfalz. Offerten mit Preisangabe unter J. K. 55494 an die Exp. d. Bl.

Wer sucht einen  
**Lagerplatz**  
in Carlsholz u. Sasmarrieden,  
**Renner & Butsch,**  
Carlsholzstr. 20, 55493

### Läden.

**O 6, 9/9a** (oder 11. Planen u. Heidelberger Str.) per mod. Schrank, teils Sonderausstattung. Zentralheizung u. ab Frühjahr 1911 zu vermieten. Näheres T 6, 17, (Poststr.) Tel. 881. 20732

**S 6, 16** Laden mit od. ohne Nebenraum per sofort zu vermieten. Näh. S 6, 16, 1 Tr. Tel. 1789. 20282

**T 6, 7**  
**Laden**  
nebt 2 Zimmer, auf Wunsch auch 3 Zimmer u. Küche per sofort oder später billig zu vermieten. Näheres: Josef 2. Stock Markt oder T 1, 16, 2. Stock Bureau. 20017

**F 6 28** Friedrichsring Laden mit Wohnz. nebst 2 gross. Parterre Zimmer zu vermieten. 20920

**Pfeifferstr. 8** Ein großer Laden mit Nebenräumen zu vermieten. Zu erfragen: Pfeifferstr. 10, 3. St. 20854

Schöner moderner  
**Laden**  
entf. mit Magazin, für jedes Geschäft geeignet, per Januar 1911 zu vermieten. Näheres J 1, 6, 2. St.

### Bekanntmachung.

**Öffentliche Versteigerung.**  
Montag, 28. Nov. 1910, nachmittags 2 Uhr  
werde ich in der Lagerhalle der Firma Voer & Co. P 6, 10 hier auf Rechnung dessen, den es angeht, 9 Ballen Weissbayer Originaltabak von 1909 gegen Barzahlung meistbietend versteigern. 5540  
Mannheim, 22. Nov. 1910  
Schneider, Gerichtsvollzieher.

### Bekanntmachung.

**Öffentliche Versteigerung.**  
Montag, 28. Nov. 1910, nachmittags 2 Uhr  
werde ich in der Lagerhalle der Firma Voer & Co. P 6, 10 hier auf Rechnung dessen, den es angeht, 9 Ballen Weissbayer Originaltabak von 1909 gegen Barzahlung meistbietend versteigern. 5540  
Mannheim, 22. Nov. 1910  
Schneider, Gerichtsvollzieher.

### Geldverkehr.

800 Mk.  
gegen gute Sicherheit sofort gelocht. Offert. u. Nr. 41641 an die Exp. d. Bl.

### Mietgesuche.

Zwei junge Damen suchen schön möbl. Zimmer per 1. Dezember nahe der Pfalz. Offerten mit Preisangabe unter J. K. 55494 an die Exp. d. Bl.

Wer sucht einen  
**Lagerplatz**  
in Carlsholz u. Sasmarrieden,  
**Renner & Butsch,**  
Carlsholzstr. 20, 55493

### Läden.

**O 6, 9/9a** (oder 11. Planen u. Heidelberger Str.) per mod. Schrank, teils Sonderausstattung. Zentralheizung u. ab Frühjahr 1911 zu vermieten. Näheres T 6, 17, (Poststr.) Tel. 881. 20732

**S 6, 16** Laden mit od. ohne Nebenraum per sofort zu vermieten. Näh. S 6, 16, 1 Tr. Tel. 1789. 20282

**T 6, 7**  
**Laden**  
nebt 2 Zimmer, auf Wunsch auch 3 Zimmer u. Küche per sofort oder später billig zu vermieten. Näheres: Josef 2. Stock Markt oder T 1, 16, 2. Stock Bureau. 20017

**F 6 28** Friedrichsring Laden mit Wohnz. nebst 2 gross. Parterre Zimmer zu vermieten. 20920

**Pfeifferstr. 8** Ein großer Laden mit Nebenräumen zu vermieten. Zu erfragen: Pfeifferstr. 10, 3. St. 20854

Schöner moderner  
**Laden**  
entf. mit Magazin, für jedes Geschäft geeignet, per Januar 1911 zu vermieten. Näheres J 1, 6, 2. St.

### Bekanntmachung.

**Öffentliche Versteigerung.**  
Montag, 28. Nov. 1910, nachmittags 2 Uhr  
werde ich in der Lagerhalle der Firma Voer & Co. P 6, 10 hier auf Rechnung dessen, den es angeht, 9 Ballen Weissbayer Originaltabak von 1909 gegen Barzahlung meistbietend versteigern. 5540  
Mannheim, 22. Nov. 1910  
Schneider, Gerichtsvollzieher.

### Bekanntmachung.

**Öffentliche Versteigerung.**  
Montag, 28. Nov. 1910, nachmittags 2 Uhr  
werde ich in der Lagerhalle der Firma Voer & Co. P 6, 10 hier auf Rechnung dessen, den es angeht, 9 Ballen Weissbayer Originaltabak von 1909 gegen Barzahlung meistbietend versteigern. 5540  
Mannheim, 22. Nov. 1910  
Schneider, Gerichtsvollzieher.

### Geldverkehr.

800 Mk.  
gegen gute Sicherheit sofort gelocht. Offert. u. Nr. 41641 an die Exp. d. Bl.

### Mietgesuche.

Zwei junge Damen suchen schön möbl. Zimmer per 1. Dezember nahe der Pfalz. Offerten mit Preisangabe unter J. K. 55494 an die Exp. d. Bl.

Wer sucht einen  
**Lagerplatz**  
in Carlsholz u. Sasmarrieden,  
**Renner & Butsch,**  
Carlsholzstr. 20, 55493

### Läden.

**O 6, 9/9a** (oder 11. Planen u. Heidelberger Str.) per mod. Schrank, teils Sonderausstattung. Zentralheizung u. ab Frühjahr 1911 zu vermieten. Näheres T 6, 17, (Poststr.) Tel. 881. 20732

**S 6, 16** Laden mit od. ohne Nebenraum per sofort zu vermieten. Näh. S 6, 16, 1 Tr. Tel. 1789. 20282

**T 6, 7**  
**Laden**  
nebt 2 Zimmer, auf Wunsch auch 3 Zimmer u. Küche per sofort oder später billig zu vermieten. Näheres: Josef 2. Stock Markt oder T 1, 16, 2. Stock Bureau. 20017

**F 6 28** Friedrichsring Laden mit Wohnz. nebst

### Buntes Feuilleton.

Der Boykott fremder Theaterkunst in Amerika. Während die europäischen Theaterfreunde melancholisch darüber klagen, daß unsere größten Sänger und Sängerinnen, daß viele unserer hervorragenden Künstler des Theaters den Verlockungen des Dollars nicht widerstehen und nach Amerika ziehen, sind die Amerikaner von diesem Wagnerismus ihrer Kunststätten wenig erbaud, der nationale Ehrgeiz löst empör und eine erbitterte Mißstimmung gegen das Vorherrschende ausländischer Kunst auf den amerikanischen Theatern bricht sich Bahn. Sie findet ihren Ausdruck in der geplanten Gründung einer „Nationalgesellschaft zur Ermächtigung amerikanischer Dramatiker“, deren Vorkämpferin die bekannte Schauspielerin Mrs. Leslie Carter ist. Das Endziel dieser Gesellschaft ist der Boykott aller nicht amerikanischen Theaterstücke, und eine große Anzahl amerikanischer Schauspieler, Theaterfreunde und Theaterdirektoren haben dieser Bewegung bereits ihre Unterstützung zugesagt. „Unser Kampf“, so erläuterte Leslie Carter den Feldzugsplan, „richtet sich gegen jene amerikanischen Direktoren, die nicht patriotisch genug sind, ihre Gelder im Lande zu lassen, die ihre meiste Zeit im Ausland verbringen, um die fremden Komponisten und Schriftsteller zu belagern, die neuen Werke für Amerika aufzukaufen, und wenn sie heimkehren, noch Anerkennung für ihre Tüchtigkeit erwarten. Nicht einmal Zoll bezahlen sie für diese Werke. Sie nehmen in unseren Theatern allen Raum ein und mit ihnen kommt ein Herd fremder Künstler, deren Rekrutierung Leben lang im goldenen Amerika Meiden. Die europäischen Dichter und Komponisten im Luxus von den Verdiensten ihrer amerikanischen Aufführungsrechte, und der kleine Direktor in Amerika, der amerikanische Werke aufführen will, kann kein Ziel nicht erreichen, weil die ausländische Produktion das Repertoire beherrscht.“ Eine kleine reiche Geldleute hat Mrs. Carter weitgehende finanzielle Unterstützung zur Durchführung ihres Planes zugesagt, und wenn der Nationalstolz des Amerikaners erfaßt ist, wird es auch gelingen, nicht nur einen Teil des Publikums mitzureißen, sondern auch manche amerikanischen Künstler davon abzuhalten, in ausländischen Städten mitzuwirken.

Aufbewahrungsräum für Chemiker. Eine Kemerung hat wie die „Textil-Wode“ erfährt, ein Warenhaus in Karlsruhe eingerichtet: ein Warenlager für Chemiker, die ihre weiblichen Angehörigen auf einer Einkaufstour begleiten. Der Raum ist mit allen Bequemlichkeiten ausgestattet, die ein moderner Klub anpfeilt. Am die Damen nicht zu nötigen, in das nur für die Herren bestimmte Warenlager zu gehen, wenn sie ihre Begleiter abholen wollen, hat die Firma mit der Kemerung die Ausgabe von Karten beschaffen, die in je einem Exemplar der Dame und ihrem Begleiter ausgehändigt werden. Ist nun die Dame mit ihrer Kasse durch das Geschäft fertig, so übergibt sie ihre Nummer einem der Bedienten, der damit in das Warenlager geht und den zu der Nummer gehörigen Herren seiner Dame vorbehalten überliefert.

Blumendüfte und ihre Einwirkung auf die Stimmorgane. Es dürfte bekannt sein, daß in einem Zimmer zu schlafen, in welchem sich stark riechende Blumen befinden, allgemein als schädlich bezeichnet wird. Die „Allgemeine Wiener Medizinische Zeitung“ hat vor kurzem diesen Gegenstand eingehender besprochen und bemerkt, daß in solchen Fällen nicht selten Ohnmachten und Bewußtlosigkeit aufgetreten sind, ja nach einigen Berichten konnte selbst der Tod als eine Folge der Einwirkung harter Blumendüfte konstatiert werden. So wurde eines Morgens ein junges Mädchen tot in einem Zimmer aufgefunden, in welchem herrschende Lilien aufgestellt waren. Dasselbe ereignete sich auch bei einem Offizier, der in einem mit Vorbeerbildern geschützten Alkoven sich zur Ruhe begeben hatte. Eine der aufgestellten Bücheln der Blumendüfte ist, wie wir in der „Allgemeinen Zeitung“ lesen, die nachteilige Einwirkung auf die Stimmorgane. Es sind sehr viele Beispiele bekannt geworden, welche diesen schädlichen Einfluß bezeugen. Eine Sängerin, Marie Gasse, hatte, wie Dr. Joubert erzählt, plötzlich ihre Stimme dadurch verloren, daß sie den Duft von einem hartriechenden Duft von Parfumerien eingeatmet. Deshalb sind auch in Künstlerkreisen, wo Gesang geübt wird, alle hartriechenden Blumen verpönt. In dieser Beziehung am weitesten schädlich werden namentlich bezeichnet: die Lilie, das Stiefmütterchen, die Hyazinthe, die Mimose, die Tuberoze etc. Die natürlichen Düfte wirken der Erweichung gemäß viel schädlicher als künstliche Parfüme. Doch nicht jeder hat von diesen Blumendüften gleichviel zu leiden; es macht sich hier wie anderswo eine gewisse Immunität bemerkbar. Die schädliche Einwirkung der Blumendüfte auf die Stimmorgane ist einigen physiologischen Untersuchungen zufolge in der dadurch bewirkten Affektion der Stimmritze zu suchen. Die Stimmritze erscheint dabei wie gestaut, während bei den Künstlern, die die nötige Vorsicht gebrauchen und kein Parfüm in Anwendung bringen, die Stimmritze weich und biegsam bleibt. Somit wird auch die giftige Wirkung harter Blumendüfte ihren Kohlenwasserstoffverbindungen, die auf das Nervengewebe und Gefäßsystem lähmend wirken, zugeschrieben. Daher immerhin einige Vorsicht vor den Blumendüften, besonders wenn der Beruf eine gute und wohlklingende Stimme erfordert!

Die grausamen Kinder. Das „V. Z.“ läßt sich aus Brüssel berichten: Der Oberst des Regiments „Kaiserin“, der das Genie-Landesmuseum leitete, hat in seinen Archiven merkwürdige Kinder-Geschichten gefunden, Ereignisse, die sehr wohl der weltlichen Psychologie seines Vorfahren zum poetischen Stoffe dienen könnten. In der Zeitschrift „La Belgique artistique et littéraire“ erzählt Herr A. Raeterland, daß um das Jahr 1800 die kleinen Kinder ebenso trübselig und abenteuervoll waren wie die führenden Soldaten der Zeit. Die Kleinen, die nicht bis dreizehn Jahre zählten, waren nicht etwa von fremdem Wahnsinn ergriffen, wie drei Jahrhunderte früher die zum Kreuzzug aufbrechenden Kinder. Sie hatten im Gegenteil sehr lebliche, sehr rohe Schicksale. Sie wollten sich nur idlen, schwer verdaulich und bei lebendigem Leibe verfaulen. — So wird denn in einer französischen Chronik berichtet, daß Mädchen und Buben von Brünnen sich in ganzen Regimentslagern gegenständig bekämpften. Die Heerführer hatten ihre Anführer, ihre Fahnen, ihre Waffen, und die Schwerer und Steingewehr waren nicht nur ein Spielzeug. Einmal kam es zum schrecklichen Blutbad zwischen den Kindern von Brünnen, und die Schlacht endete erst, als fünf Kinder tot auf der Wacht lagten. Die Mütter warfen sich oft zwischen ihre kämpfenden Knaben, und denn war die Ver-

blendung so stark, daß sechsjährige Söhne mit den Schwertern auf den Leib loszuden, der sie getragen hatte. Noch unwürdiger waren die Kinder von Düren. Sie hatten es besonders auf die geistlichen Häuser und die geistlichen Herren abgesehen. Sie rotteten sich zusammen, um Einsiedelern der Umgebung auszuhauben. Sie überfielen die Mönche und Schächten sie an Gesicht und Gehör. Einige Kindertruppen waren vollkommen zu Klüben abgetrieben, und die Humpelkinder verblieben es, sich mit der Waffe die reißenden Maultiere und friedlichen Dorfbewohner treibend, um zu machen. Das dauerte so lange an, bis die Obrigkeit ein sehr blutiges Exempel statuierete. Ein holländischer Aufseher wurde zum Tode verurteilt, und der Henker, der dem Knaben den Kopf abschlug, machte im Lütticher Lande das Begehren und blühten wieder zum Sonderrecht der ausgedehnten Epizöten.

Prinz Heinrich als Piloter. Dem Prinzen Heinrich von Preußen ist vor kurzem, wie gemeldet, das Führerzeugnis der Internationalen Luftschifferschaft ausgeteilt worden. Dabei die Vorbereitung zu diesem Führerzeugnis, der auf dem „Scapens“ bei Griesheim a. R. vorgenommen wurde, bringt die Rheinisch-Westfälische Zeitung jetzt nähere Angaben. Der Prinz erzielte schon bei seinem ersten Probefliegen auf einer vierfachen Flugmaschine sehr prächtige Ergebnisse. Gleich im ersten Zuge, an dem er den Apparat allein beherrschte, machte er einen Flug von einem Kilometer. Beim zweiten Aufzuge und für sich in Höhen von 1000 bis 1500 Metern, so hoch, daß der Radmann, daß der Anfänger lange Zeit braucht, um den Apparat in der Luft richtig bedienen zu lernen. Neben dem richtigen Gange des Motors, dessen Benzin- und besonders Luftzufuhr behändig übermäßig werden muß, um einen flotten Gang zu gewährleisten, muß das Seiten- und Höhensteuer bedient werden. Allerdings ist bei der Maschine der ganze Steuerapparat sehr praktisch neben dem bequemsten Führerzeugnis angebracht, aber auch bei ihm erfordert die Leitung einen gewissen Mann, der imstande ist, sich schnell zu disponieren und ebenso den Entschluß auszuführen. Die äußerliche Lenkung ist gleichfalls von den bisher gebräuchlichen Methoden verschieden. Guter stellt beim Landen den Motor grundsätzlich ab und landet im Stillstand. Kurz vor dem Boden angelangt, ist er infolge der großen Leichtigkeit seines Flugzeuges imstande, 20 bis 30 Meter weit in ganz geringem Abstand über den Boden wegzufahren und kann ganz leicht aufsteigen. Der Prinz hatte kein besonderes Flugmesser, die Kommandos wurden durch Handzeichen gegeben. Windstille Tage gab es überhaupt nicht, stets war die Atmosphäre sehr bewegt. Trotzdem war der Prinz, wenn nur einigermassen Flugmeister war, auf dem Griesheimer Exerzierplatz, der sehr streng mit Militär überpactet war. Nur wenige haben den Prinzen, der bei seinen Proben mit einer braunen Lederjacke besetzt war und eine kurze Seemannsarmmuffe beim Fliegen trug. Mit großer Sicherheit handhabte er in kurzer Zeit den Apparat. Seiner Probeflug erfolgte er glatt und ohne jeden Unfall. Damit ist der Prinz nicht nur der erste Pilotenpilot, der das Führerzeugnis besitzt, sondern überhaupt das erste Mitglied eines regierenden Hauses, der sich um das Führerzeugnis bewahrt und den geistlichen Bedingungen nachkam.



**Club-Sessel**  
Ciolina & Hahn  
N 2, 12

**Zu verkaufen.**  
**Flügel**  
wenig gespielt, ist billig zu verkaufen. 55482  
**A 2, 4.**

**Haasenstein & Vogler AG**  
Annonce-Insertion für alle Zeitungen & Zeitschriften der Welt  
P. 2, 1.  
Mannheim Tel. 490

**Sie Massenfür!**  
Das Kleinverkaufsort I. Mannheim v. eschmachten dem Apparat, welcher mit garantierter Erfolg angewendet wird, ist zu vergeben, ca. 150 A. erford. Besch. Off. u. M. 10180 an Haasenstein & Vogler A.-G., Stuttgart. 2143

**Stellen finden**  
**Tüchtiger Verkäufer**  
Kaufmann, in Speise-, Zigarren- und eisenhaltigen Geschäften gut eingeführt, gesucht. Offerten mit Zeugnis und Angabe der Gehaltsansprüche unter Nr. 5433 an die Exp. d. Bl. Eisen-Handlung sucht zum Eintritt vor ersten Januar oder früher flott fotografierende und auf der Schreibmaschine bewanderte

**Lehrlingsgesuche**  
Suche auf mein Bureau  
**Lehrling**  
mit guter Schulbildung. 35491  
**L. Neig, Zigarrenfabrik.**

**Kennen Sie noch nicht**  
den vollkommensten Ersatz für Bohlenkaffee, Seelig's landierten Kornkaffee? Derselbe wurde wegen seiner allgemein anerkannten Vorzüge auf der Ausstellung für Gastwirts- und Hotelwesen in Freiburg i. B. (Juni 1910) mit der goldenen Medaille ausgezeichnet. Verlangen Sie bei Ihrem Kolonialwaren-Lieferanten eine Gratisprobe von Seelig's landiertem Kornkaffee, damit Sie sich von seinem aromatischen, durchaus kaffeeähnlichen Wohlgeschmack selbst überzeugen können!  
1977

**Herren-Hemden nach Mass**  
mit glatten oder Pique-Einsätzen, von 5 Mark an.  
Prima Zutaten. Tadelloser Sitz.  
Reparaturen werden schnellstens ausgeführt.  
**Grosses Lager fertiger Hemden in allen Weiten**  
Hemden mit glatten Einsätzen . . . . . 450 und 550 Mk.  
Hemden mit Pique oder fein. Falten-Einsätzen . . . . . 600 und 650 Mk.  
Uniformhemden mit oder ohne Manschetten . . . . . 495 und 400 Mk.  
Nachthemden für Sommer u. Winter, mit weis od. m. breit. Borte 450 Mk.  
**Ball-Hemden**  
Farbige Percal- und Zephir-Hemden mit und ohne Manschetten. 1990  
Eine Partie bunte Hemden von 3 Mark an.  
**N 2, 8 Weidner & Weiss N 2, 8**  
Etwas Weichwachaufträge erbitten halbdigt.

**Zu vermieten**  
**L 10, 6**  
Beklagte, 7 Zimmer, Bad etc. in der ersten Etage.  
Näheres 8 Treppen

**L 11, 25**  
Schloßgartenstr. 2 Tr. hoch, schöne 6-Zimmerwohnung, Bad, elektr. Licht mit allem Zubehör. für 1. April 1911 zu verm. Näheres 27798

**August-Anlage 27**  
hochherausgehende 6-Zimmerwohnungen mit allem Komfort ausgestattet per sofort oder später zu verm.  
Näheres 3. Peter, Rosen-gartenstraße 27, 19209  
Reichenstr. 5, II. Postw. 2. 2. Zim. u. Küche u. ruh. 2. 101. ad. 10. 618. v. om. Näheres 1. Etage 11111

**Bismarckplatz 5,**  
5 Zimmer, Küche, Manierde nebst Zubehör, portiere und 1. Etage auf 1. April 1911 zu vermieten. Näheres 20712

**Waldstr. 1**  
Waldstr. 11 (Schloß-Neubau)  
Bordowine ruhige Lage! Elegante 3-Zimmerwohnung mit Bad, Fernsprecher u. Zubehör per sofort oder später zu vermieten. 20715  
Näheres 2. 2. 22, Telefon 1326.

**Waldstr. 3**  
5 Zimmer, Küche, 1. Jan. und Küche zu verm. Näheres 20716

**Dammstraße 5**  
6. Etage, 2 schöne Zimmer u. Küche etc. zu verm. 4166

**Otto Beustr. 8**  
(Schloß), 20874  
Edelholzwohnung (Schloß), 4 Zimmer u. Küche, Bad etc. sofort oder später zu verm. (rent. auch als Bureau), Näheres 20718

**Waldstr. 40**  
schöne 4-Zimmerwohnung, 2 Treppen, mit Keller, Balkon, Speisekammer, Bad u. Zubehör, Was u. elektr. Licht, per sofort u. sp. zu verm. Näheres 20719

**Elisabethstr. 7.**  
Schö. 5-Zimmerwohnung, 1 Treppe, mit Keller, Balkon, Speisekammer, Bad u. Zubehör, Was u. elektr. Licht, per sofort u. sp. zu verm. Näheres 20720

**Friedrichsring 36**  
Wohnung von 2 Zimmern u. Küche, Speisekammer, an ruh. Stelle per sofort zu verm. Näheres 20721

**Grabenstr. 3a**  
ist eine 8-Zimmerwohnung billig zu vermieten. 17913

**Heidelbergerstraße**  
2 Tr. hoch, schöne 8-Zimmerwohnung mit elektr. Licht, Warmwasserheizung etc. per 1. April 1911 zu vermieten. Passend für Arzt u. Geschäft. Zu erst. im Zepherus-Gebäude

**Am Kaiserberg**  
Schwefelgasse 4,  
Wohnung von 4 Zimmern, Küche, Bad etc., auch als Bureau geeignet, per 1. April zu verm. Näheres 20722

**Luisenring 20**  
schöne 4-Zimmer-Wohnung, 1. u. 2. Etage, m. all. Zubeh. inkl. Bad etc. 5. Et. ad. Marktstr. 29 p., Tel. 3558. 41182

**Süderstraße 39 n. 185**  
3 und 4 Zimmer, Küche, zu vermieten. St. Wittmann, L. 13, 5, Tel. 2110.

**Lamoysstr. 3**  
2 Zimmer u. Küche, Hof, elektr. Licht, per 1. April 1911 zu vermieten. Näheres 20724

**Lamstraße 5**  
4 Treppen, im herrschaftl. Hause 3 Zimmer mit Küche, Bad, etc. elektr. Licht per 1. Dez. zu vermieten. Näheres 4. St. 20887

**Neubau Str. Langstr. 5**  
heim. Hausbau, moderner 3-Zimmerwohnungen im 2. u. 3. Etage, elektr. Licht, Annehmlichkeiten etc. sofort oder später zu verm. Näheres 19595

**Heinrich Lanzstr. 23/25**  
Schöne 4-Zimmerwohnung, mit reichl. Zubehör per sofort oder 1. April u. 3. zu verm. Näheres bei Rudolf Reiterich L. 12, 12. 20824

**5. Querstraße 8**  
2 Zimmer und Küche auf der Hauptstr. etc. zu verm. 20725

**Apprechtstr. 9**  
Wohnung mit 2 Zimmern u. Küche, im 4. (Ch. 2.) St. p. 1. April zu verm. Näheres 20815

**Reuenerstraße 25**  
2 St. v. 4-5 u. 6 u. 7 Zimmern, Wohnung mit Bad und Küche per 1. April zu vermieten 20877

**Apprechtstr. 14**  
eine Treppe, große 4-Zimmerwohnung mit Bad und sanit. Zubeh. ganz neu hergerichtet, per sofort zu vermieten. 20884

**Rheinamstr. 24**  
2. St., 3 Zimmer u. Küche etc. per 1. April zu verm. 20885

**Am Tennisplatz (Schloßstr.)**  
3 Tr., schöne 7-Zimmerwohnung mit reichlichem Zubehör per 1. April 1911 zu vermieten. Näheres L. 5. 6. 4 Treppen 41184

**Weipstraße 6**  
Elegante 6-Zimmerwohnung mit reichl. Zubehör, Aussicht der Zimmer in Garten und Anlagen zu vermieten. Näheres 20886

**Schöne Wohnung,**  
4 Zimmer, Küche, Manierde, 2 Balken und Zentralheizung per 1. Okt. zu verm. 1954  
Fuchs & Pfeiffer, G. u. G. Schwefelgasse 5.

**Schöne 4-Zimmerwohnungen**  
mit reichl. Zubehör an der Langstr. u. Dammstr. p. 101 ad. später zu verm. Näheres 20887

**Schöne 4-Zimmerwohnungen**  
mit reichl. Zubehör an der Langstr. u. Dammstr. p. 101 ad. später zu verm. Näheres 20888



